

GESCHICHTE

entdecken

LESEPROBE

2



Nordrhein-Westfalen | G 9



Sehr geehrte Damen und Herren,

1492 wurde die neue Welt entdeckt – viele Fragen stellen wir erst heute: Was für ein Kult steckte hinter den Schädeltürmen der ehemaligen Azteken-Metropole Tenochtitlan im heutigen Mexiko? Sollten die amerikanischen Ureinwohner absichtlich mit den Pocken infiziert werden – der Beginn des Einsatzes von Bio-Waffen?

Entdecken Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern die spannende Welt der Vergangenheit – gemeinsam mit **Geschichte entdecken – NRW (G9)**. Unsere neue Reihe wurde passgenau für Nordrhein-Westfalen entwickelt. Als erfahrener Schulbuchverlag haben wir unsere langjährigen Erfahrungen im Fach Geschichte mit einer modernen Konzeption verknüpft.

Dabei haben wir den Kernlehrplan für das G9 in jeder Hinsicht bedacht. Ob Kompetenzorientierung, Differenzierung, Sprachsensibilität oder Medieneinsatz – mit **Geschichte entdecken – NRW (G9)** sind Sie auf der sicheren Seite.

Selbstverständlich bieten wir Ihnen auch volle Unterstützung über das Schulbuch hinaus: Mit unserem **digitalen Lehrmaterial click & teach** und unserem **Lehrerband** gestalten Sie Ihren Unterricht optimal.

Wir freuen uns darauf, Sie weiterhin mit **Geschichte entdecken – NRW (G9)** bei der Umsetzung des neuen Lehrplans zu unterstützen!

Herzlichst 
Ihre Redaktion Geschichte

Sie haben Fragen zu Geschichte entdecken oder möchten sich beraten lassen?

Unsere Schulberater informieren Sie gern!



Jutta Schneider

Jutta Schneider

Mobil: 0175 3248279

E-Mail: schneider@ccbuchner.de



Hans Schroeder

Hans Schroeder

Mobil: 0171 6357092

E-Mail: schroeder@ccbuchner.de




J. Thielke

Jörn Thielke

Mobil: 0160 1728354

E-Mail: thielke@ccbuchner.de

Ein starkes Team für Nordrhein-Westfalen

Unsere Autorinnen und Autoren sind ein vielseitiges und junges Team, das an **verschiedenen Gymnasien in Nordrhein-Westfalen** unterrichtet. Sie sind engagierte und **erfahrene Didaktiker** mit , die sich mit einer **modernen Unterrichtspraxis** im Fach Geschichte bestens auskennen. Sie vereinen **Praxisnähe** mit einer **Vielfalt aktueller didaktischer Konzepte** und haben ein Schulbuch erstellt, das allen Anforderungen im Schulalltag gerecht wird.



Hintere Reihe (v. li.): Niklas Schulte, Anne-Claire Berger, Anne Gorgels, Dr. Matthias Herbers, Marius Heße, Herausgeber Martin Bergmeister, Kais Hassan, Thomas Schulte
Vordere Reihe (v. li.): Dr. Cornelia Herbers-Rauhut, Sabrina Schmidt, Jana Scherzinger
Nicht im Bild: Meike Gönensay, Florian Laufs, Florian Niehaus und Ralf Saal.

Zwei Fragen an den Herausgeber Martin Bergmeister

1

Worin sehen Sie die größten Herausforderungen für den heutigen Geschichtsunterricht?

Die größte Herausforderung besteht darin, die **heterogene Schülerschaft** Nordrhein-Westfalens zu befähigen, Fragen an die Geschichte zu stellen und in angemessener Form zu beantworten. Dies wird durch **unterschiedlichste sprachliche und kognitive Fähigkeiten** erschwert und didaktisch zu einer anspruchsvollen Aufgabe. Aufgrund sprachlicher Barrieren kommen zentrale Themen im Unterricht leicht zu kurz. Deshalb führen in unserer Reihe **Leitfiguren** durch die Geschichte, die die jeweilige Epoche repräsentieren und altersgemäß mitwachsen. Sie initiieren **problemorientierte Fragestellungen** und führen kindgerecht in den Prozess des historischen Lernens ein. Zudem wachsen im Zuge der **Digitalisierung** die Herausforderungen, mit komplexen Inhalten umzugehen, Recherchefähigkeiten zu entwickeln und verwendbare von unseriösen Inhalten trennen zu können. Hierbei sind Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz gefragt.

2

Was macht Ihrer Meinung nach ein gutes Schulbuch aus?

Es begegnet den wachsenden Anforderungen mit einer **klaren Struktur**, die **Orientierung** bietet. Schüleregerecht formulierte Texte erleichtern **sprachsensibles Unterrichten**. Ein logischer und übersichtlicher Aufbau wird der Heterogenität der Schülerschaft gerecht, ohne die historischen Zusammenhänge aus dem Blick zu verlieren. **Differenzierung** im kognitiven Bereich berücksichtigt **sprachliche Unterschiede** und ermöglicht **individuelle Lernwege**. Ein gutes Schulbuch gewährleistet eine **praxisorientierte Unterrichtsvorbereitung** und einen interessanten Unterricht, der **systematisch Kompetenzen fördert**.



Geschichte entdecken – Nordrhein-Westfalen (G9) Band 2

Vom Mittelalter bis zum Deutschen Kaiserreich

ISBN: 978-3-661-31032-9,

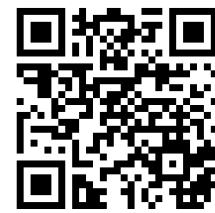
ca. € 23,90

Erscheint im 1. Quartal 2020

Geschichte entdecken – NRW gewährleistet einen modernen Geschichtsunterricht durch...

... integrierten Medienkompetenzrahmen:

- ▶ **Medienkompetenzen** werden im Schulbuch in sinnvoller Progression ausgebaut.
- ▶ **Animierte Geschichtskarten, Hörtexte** und **Differenzierungsmaterial** sind via QR- und Mediacode abrufbar.



Jetzt QR-Code scannen und
animierte Karte ansehen!*

... das Angebot verschiedener Lernwege:

- ▶ Sonderseiten „Gemeinsam aktiv“ eröffnen alternative Lernwege: **Kooperative Lernformen** regen zu eigenständigem Lernen an.
- ▶ **Hilfestellungen** und **Vertiefungsaufgaben** fördern selbstgesteuertes Lernen.

... ein innovatives Konzept für sprachsensiblen Unterricht:

- ▶ **Historische Fachbegriffe** werden auf der jeweiligen Seite und in einem **Glossar** erklärt.
- ▶ **Differenzierendes Quellenmaterial** bietet sprachlich vereinfachte sowie anspruchsvollere Varianten für alle Schülertypen, fördert den Ausbau des Wortschatzes und ist via QR- und Mediacode abrufbar.
- ▶ Eine **Operatortabelle** mit Platz für eigene Eintragungen unterstützt sprachlich schwächere Schülerinnen und Schüler.



QR-Code zum Binnen-
differenzierungsmaterial.**

... zahlreiche Zusatzmaterialien:

- ▶ das **digitale Lehrermaterial click & teach** mit einer Vielzahl passgenauer Materialien.
- ▶ das **digitale Schulbuch click & study** mit direktem Zugriff auf Zusatzmaterialien.
- ▶ der gedruckte **Lehrerband** mit Lösungen und Stundenentwürfen.

*Alternativ geben Sie auf www.ccbuchner.de den Mediacode 99999-01 in das Suchfeld ein.

**Alternativ geben Sie auf www.ccbuchner.de den Mediacode 31031-104 in das Suchfeld ein.



Das macht **Geschichte entdecken** – NRW besonders:

Passgenau zum neuen Kernlehrplan für das G9

- ▶ **Geschichte entdecken** setzt **alle Vorgaben des neuen Kernlehrplans** passgenau um.
- ▶ **Inhalte** werden in optimaler Weise mit den geforderten **Kompetenzen verknüpft**.
- ▶ **Geschichte global**-Seiten ermöglichen den geforderten Einblick in andere Kulturen.

Kompetenzorientiert

- ▶ Die **abwechslungsreichen Aufgaben** berücksichtigen alle **Kompetenzbereiche**.
- ▶ Klar strukturierte **Methoden-** und **Medienkompetenzseiten** fördern den Kompetenzerwerb.

Schülernah

- ▶ **Leitfiguren** führen durch den Band und leiten zu **problemorientierten Fragestellungen** an.
- ▶ Zum Einstieg in neue Kapitel regen Bilder mit Gegenwarts- und Regionalbezug zur **Aktivierung von Vorwissen** an.
- ▶ **Narrative Texte** begeistern und wecken historisches Interesse.

Heterogenität und Differenzierung berücksichtigt

- ▶ Jeder Mensch lernt anders. **Geschichte entdecken** bietet daher **dreifach gestuftes binnendifferenzierendes Quellenmaterial**, das optimal auf die Schülerschaft abgestimmt ist.
- ▶ **Lernzielgleichheit** wird durch die Auswahl der Aufgaben und ihre Progression ermöglicht.

Klare Struktur aller Kapitel

- ▶ Der **systematische Aufbau** unterstützt Sie bei der Unterrichtsgestaltung.
- ▶ **Deutlich erkennbare Seitenkategorien** helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Selbstorganisation und erleichtern das Nachschlagen, Lesen und Wiederholen.

Interesse und Spannung wecken – So steigen wir ein:

3 Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube



Q1 Eine Bibel in deutscher Sprache
Deckblatt der „Lutherbibel“, Holzschnitt mit Typografie von Hans Lufft, 1534
Die Inschrift auf der Bibel lautet: „Gottes Wort bleibt ewig, Biblia – das ist die ganze Heilige Schrift Deutsch. Martin Luther zu Wittemberg.“

Warum ist denn die Übersetzung der Bibel durch diesen Luther so wichtig?



D1 Eine Million für eine Bibel!
Biblia latina von Johannes Fust und Peter Schöffer, 1462
Eine Bibel, die von Johann zu Gutenberg's Nachfolgern noch zu Lebzeiten des Erfinders gedruckt wurde, wird im November 2019 versteigert. Experten schätzen, dass die Bibel für eine Million Euro verkauft werden wird.

Großformatige Bilder und eine Darstellung mit Gegenwartsbezug holen die Schülerinnen und Schüler ab und wecken Interesse.

Leitfiguren in epochenspezifischer Kleidung führen durch das Kapitel und leiten zu einer problemorientierten Fragestellung an. Sie sind aus Band 1 bekannt, aber altersgemäß mitgewachsen.

Das hat dazu geführt, dass sich die Kirche geteilt hat und es heute Katholiken und Protestanten gibt. Das lief wohl nicht ganz reibungslos ...



Giacomo Meyerbeer
genotten



D2 Kämpfe zwischen Katholiken und Protestanten
Plakat für eine Inszenierung der Oper „Die Hugenotten“ von Giacomo Meyerbeer, 2017

Im Rahmen des bundesweiten Reformationsjubiläums und eines Opernfestivals im Allgäu wurde auch diese Oper über die Ermordung 3000 französischer Protestanten durch Katholiken aufgeführt.

Was ihr schon hier entdecken könnt:

- Die Figuren auf dieser Seite tragen die Kleidung einer besonderen Gruppe in der Gesellschaft der Reformationszeit. Überlegt gemeinsam, für welche Personen diese Kleidung typisch war, welche gesellschaftlichen Gruppen daneben noch existierten und welche Kleidung diese wohl trugen. Der Mediencode 31032-41 hilft euch dabei.
- Recherchiert im Internet, auf welches Ereignis sich das Luther-Jubiläumsjahr 2017 bezieht.
- Auf den Bildern seht ihr die Lutherbibel. Sammelt gemeinsam Gründe, was die Erfindung des Buchdrucks für die Verbreitung des neuen Glauben geändert hat, und recherchiert im Internet, für wie viel Geld die Bibelausgabe von 1562 im Jahr 2019 versteigert wurde (Q1, D1).
- Das Plakat zeigt die Verfolgung der französischen Protestanten, der Hugenotten, durch Katholiken 1572. Der Mediencode 31032-42 erklärt genauer, wer die Hugenotten waren. Stellt Vermutungen an, warum ein neuer Glaube zu solch politischen und gesellschaftlichen Veränderungen führte.
- Kennt ihr andere religiöse Konflikte, zum Beispiel aus dem Religionsunterricht? Diskutiert in der Klasse, welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede diese Konflikte haben.

Kurze und grundlegende Arbeitsaufträge führen zu einer ersten Auseinandersetzung mit dem Thema.

Alles im Blick – So bieten wir Orientierung:

3

Orientierung in Raum und Zeit

Glaube in der Frühen Neuzeit



Q1 Huguenotkirche, Lyon
Gemälde, 1565
In der Mitte steht die Kanzel: In der Reformation wurde die Predigt wichtig.

Seit der Renaissance versuchen die Gebildeten, die Welt und das menschliche Dasein mit der Vernunft zu erklären. Dieses Weltbild begründete die moderne Wissenschaft und brachte viele Erfindungen und Entdeckungen hervor. Es veränderte die Haltung der Menschen gegenüber der Kirche und deren Macht und stellte das kirchliche Weltbild und die Glaubenspraxis infrage.
1517 soll der Mönch Martin Luther seine 95 Thesen an das Tor der Schlosskirche in Wittenberg geschlagen. Missstände in der Kirche angeprangert und deren Erneuerung eingefordert haben. Diese Legende hält sich hartnäckig: Luther schrieb seine Thesen nieder, schlug sie aber nicht öffentlich an. Hier aber begann die Reformation mit ihren Auswirkungen auf Politik, Religion, Kultur und Gesellschaft.
Viele Menschen wandten sich neuen Glaubensrichtungen zu. Die Einheit der abendländischen Christenheit zerbrach. Die Menschen waren verunsichert und suchten nach neuer Ordnung. Die Könige und Fürsten verbesserten die staatliche Organisation, bekämpften aber auch religiöse Minderheiten, um ihre Herrschaft zu festigen. Die Reformation hatte langfristig weltweite Wirkung, denn sie führte zu einem neuen Handeln und Denken bei vielen Menschen. Dieser Prozess verlief sehr gewalttätig. Einer von vielen Kämpfen war der Dreißigjährige Krieg, der besonders brutal verlief.

In diesem Kapitel lernst du

- Sachkompetenz**
 - wichtige Begriffe wie Reformation und Hexenverfolgung zu erklären
 - an Beispielen aus der Wissenschaft, Kunst und Religion darzustellen, welche Umbrüche es vom Mittelalter zu Frühen Neuzeit gab, aber auch, was geblieben ist
 - an einem regionalen Beispiel zu erklären, welche Ursachen die Hexenverfolgung hatte und welche Motive die Menschen hatten, sich daran zu beteiligen
 - die politischen und religiösen Ursachen des Dreißigjährigen Krieges und seine Folgen für die Wirtschaft und das Zusammenleben der Menschen zu erläutern
- Methodenkompetenz**
 - aus persönlichen Berichten beteiligter geschichtliches Geschehen zu rekonstruieren
 - Spottbilder zu analysieren und zu deuten
- Urteilskompetenz**
 - die Bedeutung des Buchdrucks für die Ausbreitung der Reformation zu beurteilen
 - die Auswirkungen des Buchdrucks mit der digitalen Revolution zu vergleichen
 - zu beurteilen, was Luther beabsichtigte und welche Folgen sein Handeln hatte
- Handlungskompetenz**
 - heutige analog und digital auftretende Geschichtsvorstellungen zur Hexenverfolgung und der Reformation zu hinterfragen
 - Falschnachrichten und deren Verbreitung als „Fake News“ zu erklären



80

Ein einführender Text bietet einen Überblick und liefert grundlegende Informationen.

Definition der zu erwerbenden Kompetenzen und Lerninhalte

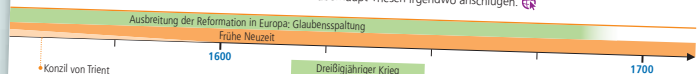
Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube



D1 Staaten, Religionen und Konfessionen um 1570

Was du hier schon erfährst:

1. Untersuche die Karte und nenne die Herrschaftsgebiete und Reiche in Europa um 1570 (D1).
2. Auf der Karte erkennst du, welche Herrschaftsgebiete am Ende des 16. Jh. welchem Glauben angehörten. Arbeite heraus, in welchen Gebieten sich der neue Glaube besonders durchsetzen konnte (D1).
3. Recherchiere im Internet, welche europäischen Länder heute noch vorwiegend eine einzige Konfession (katholisch oder evangelisch) haben. **MK!**
4. Beschreibe möglichst genau das Innere der protestantischen Kirche des 16. Jh. und vergleiche dieses mit einer katholischen Kirche (Q1).
5. Informiere dich mithilfe des Mediencodes 31032-43, was es mit dem „Thesenanschlag“ Martin Luthers auf sich hat und warum die Menschen überhaupt Thesen irgendwo anschlugen. **Q1**



81

Orientierung in Raum und Zeit durch Zeitleisten und Karten. Der Globus zeigt den Schülerinnen und Schülern, wo sie sich befinden.

Themen – So vermitteln wir Inhalte:

3

Luther verändert die Kirche

Der Kaiser interessiert sich für Luthers Thesen? Könnte dem der Streit um den Ablass nicht egal sein?



Die Leitfiguren werfen anhand des Einstiegsmaterials eine problemorientierte Fragestellung auf, die die Schülerinnen und Schüler selbst formulieren sollen. In Band 2 werden die Leitfiguren altersgemäß etwas zurückgenommen.

Ein verständlich formulierter und klar gegliederter Verfasser-Text liefert Grundwissen.

Historische Fachbegriffe werden im Sinne des sprachsensiblen Unterrichts in der Randspalte erklärt und in einem Glossar noch einmal aufgeführt.

Sakrament
Besondere kirchliche Zeremonien, durch die die Christen Anteil an Gottes Gnade bekommen sollen (z. B. Taufe)

Flugschrift
Mehrseitige Druckschrift

Glaubensspaltung
Die Aufteilung der Christenheit in verschiedene Konfessionen



D1 Luther spricht 1521 vor dem Kaiser

Historienmalerei von Anton von Werner, um 1877; Nachbildung

Eine Legende erzählt, Luther habe in Worms zu Karl V. gesagt: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.“

Luther droht der Bann

Kirche und Papst gingen gegen Luthers Thesen zum Ablasshandel vor: Der Papst forderte Luther auf, diese zurückzunehmen. Luther weigerte sich, weshalb ihm ein Prozess wegen Ketzerei drohte – und spätestens ab 1520 der Kirchenbann.

Trotzdem wiederholte er seine Kritikpunkte, kritisierte die Lehre der Kirche über die sieben **Sakramente** und begründete seine Sichtweise auf den

Ablasshandel erneut. Innerhalb kurzer Zeit wurden die „Reformatoren Flugschriften“,

mehrseitige Druckschriften, verbreitet. Viele Fürsten unterstützten Luther. Karl V. war als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches vom Papst gekrönt

worden und diesem verpflichtet – dennoch versuchte er, eine Auseinandersetzung mit den Fürsten zu vermeiden, obwohl der Papst Luther 1521

tatsächlich exkommuniziert hatte. Stattdessen rief er Luther zum Reichstag nach Worms. Dort sollten

Kaiser und die Fürsten über eine Lösung beraten.

Luther unter Reichsacht

Doch Luther weigerte sich weiterhin, zu widerrufen. Er verließ Worms im Streit. Nun erließ der Kaiser das Wormser Edikt: Er verhängte die Reichsacht über Luther und seine Anhänger. Niemand durfte Luthers Schriften lesen, verbreiten oder ihn

beherbergen. Wer ihn fand, musste ihn an Rom

ausliefern. Sein Landesherr, Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, ließ Luther zu dessen Schutz auf der Heimreise scheinbar überfallen – und brachte ihn auf die Wartburg bei Eisenach. Dort tauchte Luther unter und übersetzte die Bibel ins Deutsche. Aus der religiösen Auseinandersetzung war ein politischer Konflikt zwischen Fürsten und Kaiser geworden: Eine Entscheidung für Luther war eine Entscheidung gegen den Kaiser.

Die Reformation aber war nicht mehr aufzuhalten. Luthers Lehre verbreitete sich auch dank des Buchdruckes besonders schnell. 3000 Exemplare seiner Bibelübersetzung wurden im September 1521 gedruckt und waren in kürzester Zeit vergriffen. Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Die Glaubensspaltung

Die Reformation aber war nicht mehr aufzuhalten. Luthers Lehre verbreitete sich auch dank des Buchdruckes besonders schnell. 3000 Exemplare seiner Bibelübersetzung wurden im September 1521 gedruckt und waren in kürzester Zeit vergriffen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Vielleicht hatte die Spaltung der Kirche ja auch Einfluss auf den Kaiser und das Reich. Ob Luther das wollte?



Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

Q1 Luthers Schriften von 1520

a) Vor allem muss ich die Siebenzahl der Sakramente ablehnen. Das ganze Sakrament des Brotes – auch der Kelch – ist den „Laien“ zu reichen. Nur Taufe und das Brotbrechen sind Sakramente, denn sie sind nach der Heiligen Schrift von Christus gestiftete Zeichen und sie verheißen die Vergebung der Sünden. Sonstige „Sakramente“ sind, da sie nicht mit wirklichen Zeichen verbunden sind, einfache Verheißungen.

(nach: Die babylonische Gefangenschaft der Kirche)

b) Alle Christen sind geistlichen Standes. Unter ihnen ist kein Unterschied, es sei denn wegen eines Amtes. Alle sind wahrhaftige Priester, Bischöfe und Päpste. Das macht, dass alle eine Taufe, ein Evangelium, einen Glauben haben. Nicht nur der Papst kann die Bibel richtig auslegen ...

(nach: An den christlichen Adel deutscher Nation)

c) Ein Christenmensch ist [durch den Glauben] ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist [wegen der Liebe] ein dienstbarer Knecht und jedermann untertan. [...] Die Obrigkeit kann nur regeln, was den „äußeren Menschen“ betrifft. Innerlich ist der Mensch frei und niemand außer Gott untertan. Wen der Herr freimacht, der ist frei, unabhängig von den äußeren Lebensbedingungen.

(nach: Von der Freiheit eines Christenmenschen)

Zit. nach: Calwer Luther Ausgabe, 4. Auflage 1977

Q2 Luther und Karl V. in Worms

Als Luther am 18. April 1521 auf dem Reichstag aufgefordert wird, seine Lehren zu widerrufen, begründet er seine Ablehnung angeblich so:

Wenn ich aber nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien, allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann und will ich nicht, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.

Auf Luther antwortet Kaiser Karl V.:


Ihr wisst, dass ich von den allerchristlichsten Kaisern der edlen deutschen Nation, den katholischen Königen von Spanien, den Erzherzögen von Österreich und den Herzögen von Burgund abstamme, die alle bis zu ihrem Tod treue Söhne der katholischen Kirche gewesen sind. Deshalb bin ich entschlossen, alles zu halten, was meine Vorgänger und ich bis zum gegenwärtigen Augenblick gehalten haben. Denn es ist sicher, dass ein einzelner Bruder in seiner Meinung irrt, wenn diese gegen die der ganzen Christenheit, wie sie seit mehr als tausend Jahren und heute gelehrt wird, steht, denn sonst hätte ja die ganze Christenheit heute und immer geirrt.

Zit. nach: Martin Luther, Werke, Bd. 7, Weimar 1897, S. 837f. (vereinfacht); Fritz Dickmann (Bearb.), Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus, München 1976, S. 126 (gekürzt)

Eine klare Gliederung in Darstellungs- und Materialenteil auf der Doppelseite erleichtert den Lernenden die Unterscheidung in Quellen und Darstellung.

Die Aufgaben spiegeln die erwarteten Kompetenzbereiche wider und greifen bereits vermittelte methodische Fähigkeiten auf.

Ein Symbol kennzeichnet per Mediacode abrufbare Internettipps. Spezielle Aufgaben schulen die Medienkompetenz.

1. Stelle Ursachen und Folgen des Wormser Edikts dar (VT). **H**
2. Fasse Luthers Aussagen von 1520 schriftlich zusammen und vergleiche diese mit seiner Kritik an den Zuständen der Kirche um 1517 (Q1). **H**
3. Zahlreiche Buchdeckel des 16. Jh. zeigen Martin Luther. Recherchiere Beispiele im Internet. Der Mediacode 31032-46 hilft dir dabei. Arbeite heraus, welches Bild Luthers damit verbreitet wurde. Vergleiche diese Botschaft mit der aus seinen Schriften und nimm Stellung zu der Frage, welches Ziel Luther und seine Anhänger mit dieser Art der Veröffentlichung erreichen wollten (Q1). **LMK** 
4. Stellt die Aussagen Luthers und Karls V. auf dem Reichstag in eigenen Worten gegenüber (Q2).
5. Beschreibe, welche Folgen die Reformation für Kirche, Gesellschaft und die politischen Verhältnisse im Heiligen Römischen Reich gehabt haben. Unterscheide dabei zwischen beabsichtigten und unbeabsichtigten Folgen (VT).
6. Beurteile abschließend, ob diese Folgen dafür sprechen, dass Martin Luther seine Ziele erreicht oder verfehlt hat.

Ein Symbol für Hilfestellungen verweist auf Lösungs- und Formulierungshilfen im Anhang. Vertiefungsaufgaben für „besonders Schnelle“ sind gesondert gekennzeichnet.

Alternative Lernwege – So sind wir gemeinsam aktiv:

3

Gemeinsam aktiv

Problemorientierter Einstieg

Der Dreißigjährige Krieg



Der Krieg dauerte aber lange!

Und wer kämpft hier eigentlich gegen wen?



Q1 Söldner überfallen ein Dorf

Gemälde von Sebastian Vrancx (1537-1647)

Der Maler zeigt eine Szene des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648). Ihm ging es besonders um die Darstellung der zeitgenössischen Kampf- und Waffentechnik.



Gruppenpuzzle

Die jeweilige kooperative Lernform wird Schritt für Schritt angeleitet.

Gruppenpuzzle durch. Viele Quellen aus dem Dreißigjährigen Krieg berichten aus der Perspektive verschiedener Personen, die ihn erlebt haben. Um etwas über die Besonderheiten dieses Krieges herauszufinden, könnt ihr solche Quellen miteinander vergleichen.

1 Bildet Stammgruppen. Dazu teilt ihr die Klasse in Gruppen von jeweils vier Schülerinnen und Schülern auf.

2 Teilt in jeder Stammgruppe Q3 und Q5-Q7 unter euch auf, sodass jede Schülerin und jeder Schüler eine Quelle erhält.

3 Lest alle Infotexte und die Geschichtserzählung und erarbeitet eure jeweilige Quelle in Einzelarbeit. Beantwortet dann folgende Fragen: Was erfahren wir über den Verfasser der Quelle? Was genau berichtet die Person? Wie erlebte die Person das Geschehen? Notiert eure Ergebnisse.

4 Experte werden: Jetzt setzt ihr euch in neuen Gruppen A-D zusammen, sodass alle Schülerinnen und Schüler, die die gleiche Quelle bearbeitet haben, in derselben Gruppe sitzen.

5 Vergleicht in der Expertengruppe eure Ergebnisse und klärt Missverständnisse. Jede Expertengruppe erhält zusätzlich eine Bildquelle: Gruppe A (Q3) und Gruppe D (Q7) behandeln Q1, Gruppe B (Q5) und Gruppe C (Q6) behandeln Q4. Diskutiert folgende Frage: Ist das Beschriebene ein Einzelschicksal oder lassen sich daraus allgemeine Aussagen über den „Charakter des Dreißigjährigen Krieges“ ableiten. Notiert eure Ergebnisse.

6 Jetzt geht ihr als Experte wieder in eure Stammgruppe und berichtet den anderen über eure Ergebnisse. Formuliert nun in der Stammgruppe ein gemeinsames Fazit. Bezieht auch Q2 mit ein. Abschließend diskutiert die Aussage eines Historikers, der sagte: „Der Krieg ernährt sich selbst.“

Der Dreißigjährige Krieg

INFO 1 Ein langer und grausamer Krieg

Der Dreißigjährige Krieg war einer der längsten und auch blutigsten Kriege der deutschen Geschichte. In manchen Gebieten fiel dem Krieg fast die Hälfte der Bevölkerung zum Opfer, während er in anderen Gegenden kaum zu spüren war. Die Menschen starben nicht nur in Kämpfen, sondern auch an Hunger und Seuchen. Wie aber kam es zu diesem Krieg, der ohne Kriegserklärung begann und bei dem mancher Heerführer, so etwa General Wallenstein, sogar die Seiten wechselte? Warum dauerte der Krieg so lange und war so grausam?

INFO 2 Es beginnt mit einem Fenstersturz

Der Dreißigjährige Krieg begann als Aufstand in Böhmen. Die protestantischen Adligen, die zu den Reichsständen gehörten, wehrten sich gegen die Übermacht des katholischen Kaisers in Wien. Maximilian I. aus der Herrscherdynastie der Habsburger schickte daraufhin Gesandte auf die Prager Burg die seine Politik durchsetzen sollten. Die Reichsstände wehrten sich, indem sie die kaiserlichen Gesandten im sogenannten „Prager Fenstersturz“ kurzerhand aus dem offenen Fenster der Burg warfen. Diese überlebten den Sturz, da sie auf einen Misthaufen fielen. Der Dreißigjährige Krieg entstand also daraus, dass die böhmischen Stände gegen den Kaiser und die katholische Liga um politische Freiheit und für die Ausübung der protestantischen Lehre kämpften.

Die Menschen nennen mich die Winterkönigin. Eigentlich heiße ich Elisabeth und bin die Tochter des englischen Königs. Ich habe Friedrich V. geheiratet, den Kurfürsten der Pfalz. Die Untertanen mochten mich. Friedrich hat den Englischen Bau im Heidelberger Schloss für mich gebaut und für sich einen neuen Hofgarten! Doch die protestantischen Adligen wollten sich dem Kaiser nicht mehr unterordnen. Sie setzten den katholischen König Ferdinand ab und krönten meinen Mann im November 1619 zum König. Aber bald schon wurden seine Befehle nicht mehr ausgeführt ... Flugschriften nannten ihn bereits jetzt den Winterkönig. Als katholische Truppen nach Böhmen kamen, hatte unser schlecht ausgerüstetes Heer keine Chance. Wir mussten fliehen. König und Königin waren wir nur einen Winter lang...



Q2 Der Prager Fenstersturz

Ausschnitt aus einem Kupferstich von Matthäus Merian dem Älteren

Q3 Aus einer Chronik über das Jahr 1640

Es hat Gott der Herr nicht allein diese Zeit das ganze hochbetrübt Deutschland mit Krieg, Feuer, Verstörung und Pestilenz und allerlei Krankheiten, sondern auch mit Teuerung dermaßen heimgesucht, dass wohl bei Menschengedenken, ja solange die Welt gestanden, dergleichen nie gesehen und erhört worden, sonderlich überwindet diese Teuerung und Hungersnot alle Strafen, also dass auch ohne Grausen und Erschrecken nicht kann beschrieben werden, was nämlich zu Ruffach, einer führnehmen Stadt in Elsass, von Valentin Engeln, Bürgern und Totengräber, referiert worden und von einem ehrsamem Rat aufgezeichnet worden den 3. Martii Anno 1636, dass an einem Sonntag zu ihm gekommen sei Agnes Ebsteinerin, Hans Ebsteins Tochter, und ihn, den Totengräber, ganz fleißig mit diesen Worten angedet, sie wäre von Colmar gekommen und hätte daselbst etliche Tage auf gewartet, dass sie von dem Schinder etwas tot Rossfleisch haben könnte, aber vergeblich und sei wegen großer Kälte und Hungers halben darum nach Ruffach kommen, ihn Totengräber insonderheit zu bitten, ob nicht vielleicht noch ein junger toter unbegrabener Leichnam vorhanden wäre, den wollte sie ohne einiges Ekel, den großen Hunger dadurch zu büßen, mit Lust essen.

Aus dem „Theatrum Europaeum“ von Matthäus Merian, in Hans Jessen: *Der Dreißigjährige Krieg in Augenzeugenberichten*, Düsseldorf 1963, S. 382f. (gekürzt)

Eine klare Trennung in kurze Infotexte und Materialien erleichtert die selbstständige Bearbeitung. Sie fördert die Fähigkeit, Quellen und Darstellungen zu unterscheiden.

Geschichte global

Geschichte global-Seiten ermöglichen Einblicke in andere Kulturen. Dabei werden sowohl Lehrplanvorgaben umgesetzt als auch eigenständig Anreize gesetzt, über den Tellerrand hinauszublicken.

3

Die Reformation in Europa

Da gibt es ja jetzt in Europa neben den Katholiken noch viel mehr Glaubensrichtungen ...



Lutherisch, reformiert – und was ist da jetzt der Unterschied?



D1 Europa – im Glauben gespalten
Die Zentren der Reformation waren über den Kontinent verteilt.

Luthers Ideen breiten sich aus
Ohne die Erfindung des Buchdrucks wäre es kaum zu einer so schnellen Ausbreitung des protestantischen Glaubens in Europa gekommen. In nur wenigen Jahrzehnten setzte er sich in England, der Schweiz, ...

tion durch. Der **Calvinismus** strebte eine sittenstrenge Tugendrepublik an, in der die Menschen ein gottgefälliges Leben führen sollten. Alles, was sie davon abhalten konnte, wurde unter strenge Strafen gestellt – Ehebruch, Alkoholmissbrauch, Tanzen, Fluchen, das Singen unzuchtiger Lieder oder der Besitz katholischer Bücher. Calvin und Luther zerstritten sich über die Frage, ob beim Abendmahl Brot und Wein nur symbolisch oder tatsächlich Leib und Blut Christ darstellen. So kam es zum Bruch. Die Glaubensbewegung zerfiel in einen reformierten und einen lutherischen Teil.

Die Reformation in Europa

Q1 Der Genfer Katechismus von Johannes Calvin (1542)

LEHRER: Wir wollen zum zweiten Gebote übergehen.

SCHÜLER: „Du sollst dir kein Bildnis, noch irgendein Gleichnis machen weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.“

LEHRER: Wird überhaupt verboten, Bilder zu malen oder zu schnitzen?

SCHÜLER: Nein; nur zweierlei wird hier untersagt, Bilder zu machen, um Gott darzustellen, oder um sie anzubeten.

LEHRER: Warum ist es nicht erlaubt, Gott in einer sichtbaren Gestalt abzubilden?

SCHÜLER: Weil er, der ewige und unbegreifliche Geist, keine Ähnlichkeit hat mit einem körperlichen, zerstörbaren und toten Dinge.

LEHRER: Du hältst es also für eine Verletzung seiner Majestät, wenn er auf diese Weise dargestellt wird?

SCHÜLER: So denke ich.

LEHRER: Welche Art der Anbetung wird hier verdammt?



SCHÜLER: Wenn man sich an ein Standbild oder ein Gemälde wendet, um sein Gebet zu verriechen, und sich davor niederwirft, und durch Kniebeugen oder andere Zeichen ihm Ehre erweist, als ob Gott selbst zugegen wäre.

www.evangelischer-glaube.de/genfer-katechismus/vom-gesetz

Q3 „Geistlicher Rauffhandel“

Zeitgenössisches Flugblatt zum Streit zwischen Martin Luther und Johannes Calvin, um 1598

Frankreich und England

Die Frage, ob sich ein Landesherr oder gar ein König für die neue Religion des Protestantismus entscheidet, drehte sich weniger um die Suche nach dem richtigen Glauben als um Macht und Herrschaft. Der englische König Heinrich VIII. sagte sich

von der katholischen Kirche los, weil der Papst sich weigerte, seine Ehe aufzulösen, und begründete die anglikanische Kirche. In Frankreich ging der Streit zwischen Katholiken und Protestanten, die dort **Hugenotten** hießen, so weit, dass in der sogenannten „Bartholomäusnacht“ 1572 über 3000 Hugenotten ermordet wurden. Viele Hugenotten flohen vor der Verfolgung nach Deutschland.



Q2 Klagrede der verfolgten Götzen und Tempelbilder
Holzschnitt von Erhard Schön, um 1530

1. Arbeite die Kernaussage des Spottbildes heraus: Worauf will der Zeichner hinaus (Q3, VT)?
2. Nenne mehrere Gründe, auf welche Weise sich der neue Glaube in Europa ausbreitete (VT, D1).
3. Der Dreißigjährige Krieg war nicht der erste grausame Glaubenskampf zwischen Katholiken und Protestanten. Recherchiere mithilfe des Mediencodes 31032-48 sowie des Plakats auf Seite 79 die Vorgeschichte des Überfalls auf die Hugenotten. Beschreibe das Plakat und kläre in der Klasse, warum die Oper „Die Hugenotten“ 2017 aufgeführt wurde (VT; S. 79, D1).
4. Beschreibe, was der Holzstich zeigt, und erläutere mögliche Gründe für die Darstellung (Q1, Q2).
5. Beurteile aus damaliger und heutiger Perspektive, inwieweit die Reformation zu einer Spaltung des christlichen Glaubens führte.

An sinnvollen Stellen wird Kartenmaterial zur Unterstützung eingesetzt.

Methoden und Medienkompetenz – So vermitteln wir Fähigkeiten und Fertigkeiten:

3 Methode

... an einem konkreten Beispiel aufgezeigt ...

Spottbilder untersuchen

Historische Arbeitsmethoden werden Schritt für Schritt erklärt, ...

Spottbilder untersuchen

1. Beschreiben:

a) Um was geht es in dem Spottbild?
 b) Welche Gestalten, Personen, Gebäude, Gegenstände und Landschaften (Bildelemente) sind abgebildet?
 c) Beschreibe, wie diese Bildelemente aussehen.

2. Untersuchen:

a) Wie ist die Karikatur aufgebaut? Welche Bildelemente sind im Vordergrund, welche im Hintergrund?
 b) Erkläre, was an den beschriebenen Bildelementen überzogen oder überzeichnet ist.
 Tipp: Was wurde gegenüber der Wirklichkeit verändert?
 c) Wer hat das Spottbild wann gezeichnet?
 d) Erkläre, auf welche Entwicklungen in welcher Zeit sich das Spottbild bezieht.
 e) Erkläre, welcher Charakterzug oder welches Verhalten in der Zeichnung verspottet wird.
 f) Arbeite heraus, ob der Zeichner ein Unterstützer der dargestellten Person oder des Ereignisses ist oder ein Gegner.

3. Deuten:

a) Arbeite nun abschließend die Kernaussage des Spottbildes heraus.
 b) Nimm Stellung, welche Erkenntnisse über die Wirkung des Spottbildes auf die Menschen der damaligen Zeit möglich sind und welche nicht.

Was hat denn diese Zeichnung mit der Reformation zu tun?

Da steht, das ist der „Papstesel“! Der Papst ist doch katholisch ...

Titel in frühneuhochdeutscher Sprache: Deutung der gewundenen Figuren Babbeles / zu Rom fuden.

In heutiger Deutsch: Erklärung der gewundenen Figuren des Papstes, die in Rom gefangen wurde.

Fahre mit zwei Schlüssel: Flage des Kirchenstrafes

Eselkopf

Das damalige päpstliche Staatsgefängnis

Der Schwanz endet in einem Drachenkopf.

Weibliche Brüste

Engführung in Rom. Helfer zog der Papst sich bei Angriffen auf die Stadt zurück.

Schuppenhaut

Das Monster hat als Hinterteil die Maske eines alten Mannes oder eines Teufels.

Die Tiber, in dem das Ungeheuer gefunden worden sein soll!

Huf einer Ziege („Bocksbein“)

Hahnenfuß

... und an weiteren Stellen im Buch eingeübt.

Jetzt bist du dran: Spottbilder untersuchen

Anhand des Spottbildes Q1 auf S. 102 kannst du nun selbst üben, ein Spottbild zu untersuchen. Wende die Arbeitsschritte in der Reihenfolge an, wie sie am Spottbild „Der Papstesel“ vorgeführt den. Verwende dazu auch die vorgeschlagenen Formulierungshilfen im Anhang auf S. 218. **17**

3 Medienkompetenz **LMK**

... am Beispiel durchgespielt, ...

Fake-News aufdecken

Medienkompetenzen werden Schritt für Schritt erklärt, ...

Fake-News aufdecken

1. So kannst du dir einen Eindruck über die Kölner Quelle (Q1) und die App „Fake News Check“ verschaffen: Lies die Quelle und halte deine ersten Gedanken und Eindrücke in Stichpunkten fest. Du kannst sehr viele Vorurteile, Aberglaube etc. entdecken.

2. So kannst du mit der App die Quelle auf Glaubwürdigkeit prüfen: Beantworte die Fragen des Fake News Checks, indem du jeweils die passende Antwort auswählst. Dabei kannst du den Punkt in der Mittel so weit nach rechts oder links verschieben, wie du der Antwortmöglichkeit zustimmst. Klicke auf „Karte umdrehen“, um mehr über die Kategorie zu erfahren.
 Tipp: Manche Fragen lassen sich nur bei der Analyse von digitalen Quellen beantworten. Da du hier eine analoge Quelle prüfst, überspringe diese Fragen, indem du von rechts nach links wischst, ohne eine Antwort auszuwählen.

3. So kannst du deinen Check reflektieren: Jetzt kannst du beurteilen, ob der Fake News Check Erkenntnisse über die Glaubwürdigkeit der Quelle gebracht hat. Im Falle der Aussage des Kölner Schöffen Dr. Rommerswinckel könnte dies so aussehen:
 Laut der App ist es wahrscheinlich, dass es sich bei der Quelle um Fake News handelt: Fragen zum Inhalt der Quelle sowie der grafischen Aufbereitung (z. B. Überschrift, Farben, Fotodruck) lassen an

10 Gründe, Hexerei anzuzweifeln

Was du garantiert nicht über Katharina Henot wusstest:

Hexe als Nachbarin? So wirst du sie los.

Werbung: Vorverkauf gestartet: Hexenverhör in Düsseldorf.

Werbung: Schützen Sie sich vor schwarzer Magie: Kreuzfix in neuer Auflage.

Werbung: Hexenhammer jetzt als Hörbuch zum Vorteilspreis.

... durch Screenshots unterstützt ...

Jetzt bist du dran: Fake-News aufdecken

1. Untersuche die fiktive „Homepage“ mithilfe der App „Fake News Check“ (D1).
 2. Lies die Quelle des Kölner Schöffen in unbearbeiteter Form **17** und prüfe sie noch einmal mithilfe der App auf ihre Glaubwürdigkeit. Vergleiche beide Ergebnisse des Fakten Checks.
 3. Suche selbst im Internet nach aktuellen Artikeln und überprüfe diese mithilfe der App „Fake News Check“. Gehe dabei nach der Schritt für Schritt-Anleitung vor.
 Tipp: Google folgende Begriffskombinationen: Zahnpasta macht dumm, Erde ist eine Scheibe Impflüge – oder nutze den Mediacode 310322-53. **18**
 4. Beurteile, ob die App sinnvoll ist, um historische Quellen oder aktuelle Artikel auf ihre Glaubwürdigkeit zu untersuchen. Welche methodischen Herangehensweisen sind jeweils zu beachten?

Wissenssicherung – So ermöglichen wir die Kontrolle von Lernzielen und Kompetenzen:

Eine klare Unterscheidung und Benennung der Kompetenzen erleichtert die Kontrolle für Lehrende und Lernende.

3

Kompetenzcheck

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

Sachkompetenz

1. Klärt in kleinen Teams die Begriffe Reformation – Exkommunikation – Gegenreformation – Religionsfrieden – „cuius regio eius religio“ – Thesenanschlag – Calvinismus, die du unter dem Medieneintrag 31032-54 (auch als Begriffskärtchen findest). Erkläre dann, warum die Zeit nach 1517 als eine Zeit des religiösen Umbruchs und Wandels verstanden wird.

Methodenkompetenz

2. Interpretiere mithilfe der Methode „Spottbilder untersuchen“ die folgende Quelle.



Teufel mit Sackpfeife

... Kolorierter Holzschnitt von Erhard Schön (um 1530)

Beitrag des Radiosenders Deutsche Welle zum Dreißigjährigen Krieg findet sich die folgende Aussage über den Westfälischen Frieden: „In der Geschichtsschreibung wird er als diplomatische Meisterleistung gefeiert, weil er weitreichende Kompromisse beinhaltet, etwa zur Religionsfreiheit ausgehend von dieser Aussage die religiösen und gesellschaftlichen Folgen des Krieges für Europa.“

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

4. Erkläre am Beispiel der Margarethe Rockemann Ursachen und Motive der Hexenverfolgung.

D1 Aus einem Plakat einer Ausstellung über Hexenverfolgung in Minden

Der Fall der Witwe Margarethe Rockemann zeigt die Rolle der in Bürgerhäusern einquartierten Soldaten bei Entstehung und Verbreitung von Hexenverurteilungen in dieser Zeit. Sie hofften sich in die Stadtgesellschaft zu integrieren, wenn sie zur Aufdeckung der gefährlichen Hexensekte beitrugen. Sie vermutete, einer der in Minden stationierten brandenburgisch-preussischen Soldaten sei Urheber des Gerüdes: der Soldat Johann Schrüfer habe auf dem Vorratsspeicher ein Licht gesehen und das Gerücht aufgebracht. Im Juli 1669 wurde Margarethe Rockemann in Hexenprozessen unter der Folter als eine der Obersten beim Tanz „besagt“ (denunziert). Außerdem hätte sie einen Topf mit Salbe (Schmiertopf) unter dem Bett für den Flug zum Hexensabbat.

Leumundszeugen erzählten: sie sei für eine „hexin gehalten“. Margarethe Rockemann wurde verhaftet. In Minden fanden sich Zeugen, die sie des Schadenszaubers beschuldigten. Im gütlichen Verhör am 7. Oktober legte sie kein Geständnis ab. Ihre Bitte um Wasserprobe wurde nicht gewährt, dafür führten die Ratsherren eine Nadelprobe durch. In der Folterkammer legte der Scharfrichter ihr Beinschrauben an. Schließlich gestand sie eine Hexe zu sein. Weiter presste die Folter aus ihr heraus: Sie habe ihren Mann und ihre 2-jährige Enkeltochter Margarethe vergiftet, sowie Kälber und Schweine. Unter der Folter besagte sie 21 Personen wegen Teilnahme am Hexentanz.

Zit. nach: www.anton-praetorius.de/downloads/Minden%20Plakat%203%20Einzelgeschick%20Bilcke%20männliche%20ohne%20Alte.pdf (18.10.2019) (gelürzt)

Unter dem Medieneintrag 31032-56 kannst du dir das Plakat zum Fall der Margarethe Rockemann ansehen.

Sachkompetenz

5. 500 Jahre Reformation – ein Grund zum Feiern? Betrachte das Titelbild des Blogs (D2). Verfasse einen Blogbeitrag, in dem ihr euch mit Luthers Handeln auseinandersetzt und beurteilt, welche Ziele Luther verfolgt hat und welche Folgen er damit ausgelöst hat. Unterscheide dabei zwischen Folgen, die er absichtlich in Kauf nahm, und solchen, für die er weniger verantwortlich ist.

Urteilskompetenz Handlungskompetenz



D2 Sichtweisen auf Martin Luther Plakat des Blogs „Gegen die Helden“

Im Umfeld des Reformationsjubiläums 2017 wurden auch kritische Stimmen gegenüber Luther laut. Sie benannten Luthers Aussagen über Juden und bezeichneten ihn als frauenfeindlich. Die Darstellung seiner Person beim Reformationsjubiläum sei beschönigend und unkritisch. Wenn du dich hierzu näher informieren willst, recherchiere im Internet.

Wissen im Überblick: Unter dem Medieneintrag 31032-57 findest du eine Zusammenfassung des Kapitels in kleinen Kärtchen und einen Selbstdiagnosebogen, an dem du deine Kenntnisse überprüfen kannst.

Es werden alle Kompetenzen noch einmal aufgegriffen.

Kreative Aufgaben fördern die Aktivierung des Wissens und vertiefen bereits gewonnene Kenntnisse.

Sprachsensibel unterrichten

Wiederholt und wiederkehrend, strukturiert und strukturierend. So unterrichten Sie sprachsensibel mit **Geschichte entdecken – NRW (G9)**:

Historische Fachbegriffe:

Fachbegriffe werden im Text fett hervorgehoben und in der Randspalte knapp erklärt. Ausführlichere Erklärungen im **Glossar** fördern den Umgang mit Fremdwörtern und Fachbegriffen ebenso wie die Verwendung des Nachschlageapparats.

Sprachliche Differenzierung:

Ausgewählte und entsprechend gekennzeichnete Quellen werden auf **verschiedenen Niveaustufen** angeboten. Sie sind per Mediacode abrufbar und stehen im digitalen Lehrermaterial **click & teach** in sprachlich vereinfachter und elaborierter Fassung zur Verfügung, um differenziert unterrichten zu können.



Abläss

Nachlass der Sünden gegen bestimmte Leistungen (Geldspende, Wallfahrt, Kreuzzug)

Sprachsensibilität:

Verständliche, schülernahe Sprache sowie **Geschichtserzählungen** fördern das Leseverständnis und entwickeln ein Gefühl für historische Narration.

Operatoren-schulung:

Die im Buch verwendeten **Operatoren** werden in einer Operatorenliste schüler-nah und an Beispielen erklärt. Ein passendes **Arbeitsblatt**, das per Mediacode und im digitalen Lehrermaterial **click & teach** verfügbar ist, ermöglicht Eintragungen in eigenen Worten.



Die Menschen nennen mich die Winterkönigin. Eigentlich heiße ich Elisabeth und bin die Tochter des englischen Königs. Ich habe Friedrich V. geheiratet, den Kurfürsten der Pfalz. Die Untertanen mochten mich. Friedrich hat den Englischen Bau im Heidelberger Schloss für mich gebaut und für sich einen neuen Hofgarten! Doch die protestantischen Adligen wollten sich dem Kaiser nicht mehr unterordnen. Sie setzten den katholischen König Ferdinand ab und krönten meinen Mann im November 1619 zum König. Aber bald schon wurden seine Befehle nicht mehr ausgeführt ... Flugschriften nannten ihn bereits jetzt den Winterkönig. Als katholische Truppen nach Böhmen kamen, hatte unser schlecht ausgerüstetes Heer keine Chance. Wir mussten fliehen. König und Königin waren wir nur einen Winter lang...

Wissen wiedergeben

Operator	Was genau musst du tun?	Was dir helfen kann	Hier kannst du in eigenen Worten erklären, was die Operatoren bedeuten
beschreiben	Du stellst einen Sachverhalt bzw. ein Material in seinen Einzelheiten dar.	Tipp: Achte besonders auf eine sachliche Sprache! Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> In der rechten Bildhälfte ist dargestellt, dass/wie ... Auf der Karte sind ... zu sehen. 	

Unser Lehrwerk für Sie:



Band 2

Vom Mittelalter bis zum
Deutschen Kaiserreich

ISBN 978-3-661-**31032-9**,

ca. € 23,90.

Erscheint im 1. Quartal 2020



click & teach 2 Box*

Digitales Lehrermaterial
(Karte mit Freischaltcode)
ISBN 978-3-661-**31037-4**,
ca. € 31,20.

Erscheint im 3. Quartal 2020



Lehrerband 2

ISBN 978-3-661-**31077-0**,
ca. € 23,—.

Erscheint im 3. Quartal 2020



click & study 2

Digitales Schulbuch
Bestellnummer **WEB 310321**,
ca. € 7,80.

Erscheint im 1. Quartal 2020

(Erhältlich auf www.ccbuchner.de)

Geschichte entdecken in vier Bänden



Band 1

Von der Ur- und Frühgeschichte
zum Mittelalter

978-3-661-31031-2

Lieferbar



Band 2

Vom Mittelalter bis zum
Deutschen Kaiserreich

978-3-661-31032-9

Erscheint im 1. Quartal 2020



Band 3

Vom Deutschen Kaiserreich
bis zum Zweiten Weltkrieg

978-3-661-31033-6

In Vorbereitung



Band 4

Die Welt seit 1945

978-3-661-31034-3

In Vorbereitung

Alle vier Bände erscheinen jeweils auch als **digitales Schulbuch click & study**.
Außerdem erscheint zu allen vier Bänden das **digitale Lehrermaterial click & teach** sowie
jeweils ein **gedruckter Lehrerband**.

GESCHICHTE 2

entdecken

Nordrhein-Westfalen | G9

herausgegeben von
Martin Bergmeister

C.C.Buchner

Geschichte entdecken – Nordrhein-Westfalen (G9)

Unterrichtswerk für Geschichte, Sekundarstufe I

Band 2

Vom Mittelalter bis zum Deutschen Kaiserreich

Herausgegeben von Martin Bergmeister

Bearbeitet von Anne-Claire Berger, Martin Bergmeister, Meike Gönensay, Anne Gorgels, Kais Hassan, Matthias Herbers, Cornelia Herbers-Rauhut, Marius Heße, Florian Laufs, Florian Niehaus, Ralf Saal, Jana Scherzinger, Sabrina Schmidt, Niklas Schulte und Thomas Schulte

Zu diesem Lehrwerk sind erhältlich:

- Digitales Lehrmaterial **click & teach** Einzellizenz, Bestell-Nr. **310362**
 - Digitales Lehrmaterial **click & teach** Box (Karte mit Freischaltcode), ISBN 978-3-661-31037-4
- Weitere Materialien finden Sie unter www.ccbuchner.de.

Dieser Titel ist auch als digitale Ausgabe **click & study** unter www.ccbuchner.de erhältlich.

Teildruck

1. Auflage, 1. Druck 2019

Dieses Werk folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

Auf verschiedenen Seiten dieses Buches finden sich Mediacodes. Sie verweisen auf optionale Unterrichtsmaterialien und Internetadressen (Links). Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte externer Seiten ausgeschlossen.

© 2019 C.C. Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Das gilt insbesondere auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Mikroverfilmungen. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Redaktion: Laura Brander

Korrektur: Kerstin Schulbert

Layout, Satz, Grafik und Karten: ARTBOX Grafik & Satz GmbH, Bremen

Illustrationen und Umschlag: mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg

www.ccbuchner.de

ISBN der vollständigen Ausgabe: 978-3-661-31032-9

Inhalt

So findest du dich im Buch zurecht 7

1 Lebenswelten und Kulturkontakte im Mittelalter – Begegnung mit dem Fremden 10



Orientierung in Raum und Zeit: Leben in den Kulturen des Mittelalters	12
Die Gesellschaft des Mittelalters	14
Gemeinsam aktiv: Stadtluft macht frei	16
Medienkompetenz: Ein Rollenspiel verfilmen	20
Stärke durch Gemeinsamkeit? Wirtschaftliche Zusammenschlüsse	22
Europa und Asien treffen aufeinander	24
Drei Religionen: Das europäische Mittelalter	26
Mohammed verkündet einen neuen Glauben	28
Formen des Zusammenlebens: Juden und Christen in den Städten	30
Al-Andalus – Muslimische Herrschaft in Europas Südwesten	32
Von der Pilgerreise zum ersten Kreuzzug	34
Methode: Textquellen untersuchen - Historische Reden	36
Die Entstehung christlicher Staaten	38
Geschichte global: Kilwa – eine mittelalterliche Handelsmetropole in Ostafrika	40
Kompetenzcheck: Lebenswelten und Kulturkontakte im Mittelalter – Begegnung mit dem Fremden	42

2 Aufbruch in die Neuzeit – Neues Denken, neue Weltenn 44



Orientierung in Raum und Zeit: Leben in der Frühen Neuzeit	46
Zurück zur Antike – Renaissance und Humanismus	48
Gemeinsam aktiv: Erfindung in Navigation, Schiffsbau und Buchdruck	50
Medienkompetenz: Diskutieren und abstimmen im Netz	54
Frühneuzeitliche Lebenswelten	56
Geld und Macht	58
Ein neues Weltbild entsteht	60
Erfindungen für Entdeckungen	62
Wettlauf nach Indien – die Entdeckung Amerikas	64
Das Bordbuch des Kolumbus	66
Von der Entdeckung zum Konflikt	68
Geschichte global: Der Kolumbustag	70
Methode: Perspektiven erfassen	72
Kolonialismus und Sklavenhandel	74
Kompetenzcheck: Die Neuzeit- Neues Denken, neue Welten	76

Inhaltsverzeichnis

3 Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube78



Orientierung in Raum und Zeit: Glaube in der Frühen Neuzeit	80
Die Kirche in der Krise	82
Die Bauernkriege	84
Luther verändert die Kirche	86
Methode: Spottbilder untersuchen	88
Geschichte global: Die Reformation in Europa	90
Die Gegenreformation und das Konzil von Trient	92
Gemeinsam aktiv: Der Dreißigjährige Krieg	94
Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit	98
Medienkompetenz: Fake-News aufdecken	100
Kompetenzcheck: Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube	102

4 Absolutismus und Aufklärung104



Orientierung in Raum und Zeit: Leben zwischen Absolutismus und Aufklärung	106
Der „Sonnenkönig“ – Der Staat, das bin ich!	108
Frankreich – ein absolutistischer Zentralstaat	110
Der französische Absolutismus – Vorbild für Europa	112
Die Außen- und Wirtschaftspolitik Ludwigs XIV.	114
Gemeinsam aktiv: Aufklärung – das Zeitalter der Vernunft	116
Geschichte global: Preußen – aufgeklärter Absolutismus am Hof Friedrichs II.	120
Methode: Ein Herrscherbild untersuchen	122
Medienkompetenz: Eine digitale Zeitung erstellen	124
Kompetenzcheck: Absolutismus und Aufklärung	126

5 Die Französische Revolution128



Orientierung in Raum und Zeit: Leben im Zeitalter der Französischen Revolution	130
Geschichte global: Die USA – eine unabhängige Nation	132
Der Absolutismus in der Krise	134
Die Revolution beendet das Zeitalter des Absolutismus	136
Gemeinsam aktiv: Die Schreckensherrschaft der Jakobiner	138
Methode: Ein Verfassungsschema untersuchen	140
Frauen in der Französischen Revolution	142
Napoleon – das Ende der Revolution	144
Medienkompetenz: Ein Erklärvideo erstellen	146
Der Wiener Kongress	148
Kompetenzcheck: Die Französische Revolution	150

6 Industrialisierung und Soziale Frage 152



Orientierung in Raum und Zeit: Leben in der Zeit der Industrialisierung	154
Geschichte global: Industrielle Revolution in England	156
Verspätete Revolution in Deutschland	158
Medienkompetenz: Informieren und Recherchieren: Ort der Industrialisierung	160
Methode: Eine Statistik untersuchen	162
Gemeinsam aktiv: Lebensverhältnisse ändern sich – Leben und Arbeiten in der Stadt	164
Methode: Eine Fotografie untersuchen	168
Ideen zur Lösung der Sozialen Frage	170
Industrialisierung und ihre Folgen für die Umwelt	172
Arbeiterbewegungen: Marxismus und Sozialdemokratie	174
Kompetenzcheck: Industrialisierung und Soziale Frage	176

7 Revolution in Deutschland und deutsche Einigung 178



Orientierung in Raum und Zeit: Leben zwischen Revolution und deutscher Einigung	180
Die deutsche Nationalbewegung	182
Streben nach Einheit und Freiheit in Deutschland	184
Die Märzrevolution 1848	186
Methode: Ein historisches Lied untersuchen	188
Das erste deutsche Parlament – Die Paulskirchenversammlung	190
Scheitern der Revolution	192
Methode: Karikaturen untersuchen	194
Medienkompetenz: Eine Karikatur mit Thinglink untersuchen	196
Nationswerdung durch Kriege	198
Gemeinsam aktiv: Gesellschaft im Kaiserreich	200
Reichsgründung „von oben“	204
Geschichte global: Revolutionäre Bewegungen in Italien	206
Nationalismus und Militarismus im Kaiserreich	208
Kompetenzcheck: Revolution in Deutschland und deutsche Einigung	210

Inhaltsverzeichnis

Service-Anhang

Hilfestellungen: Gewusst wie	212
Lexikon zur Geschichte – Begriffe	228
Lexikon zur Geschichte – Personen	237
Sachregister	239
Personenregister	241
Bildnachweis	243

Methoden auf einen Blick

Methode: Textquellen untersuchen - Historische Reden

Methode: Perspektiven erfassen

Methode: Spottbilder untersuchen

Methode: Ein Herrscherbild untersuchen

Methode: Ein Verfassungsschema untersuchen

Methode: Eine Statistik untersuchen

Methode: Karikaturen untersuchen

Medienkompetenzen auf einen Blick

Medienkompetenz: Ein Rollenspiel verfilmen

Medienkompetenz: Diskutieren und abstimmen im Netz

Medienkompetenz: Fake-News aufdecken

Medienkompetenz: Eine digitale Zeitung erstellen

Medienkompetenz: Ein Erklärvideo erstellen

Medienkompetenz: Informieren und Recherchieren: Ort der Industrialisierung

Medienkompetenz: Eine Karikatur mit Thinglink untersuchen

3 Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube



Q1 Eine Bibel in deutscher Sprache

Deckblatt der „Lutherbibel“, Holzschnitt mit Typografie von Hans Lufft, 1534

Die Inschrift auf der Bibel lautet: „Gottes Wort bleibt ewig. Biblia – das ist die ganze Heilige Schrift Deutsch. Martin Luther zu Wittemberg.“

Warum ist denn die Übersetzung der Bibel durch diesen Luther so wichtig?



D1 Eine Million für eine Bibel!

Biblia latina von Johannes Fust und Peter Schöffer, 1462

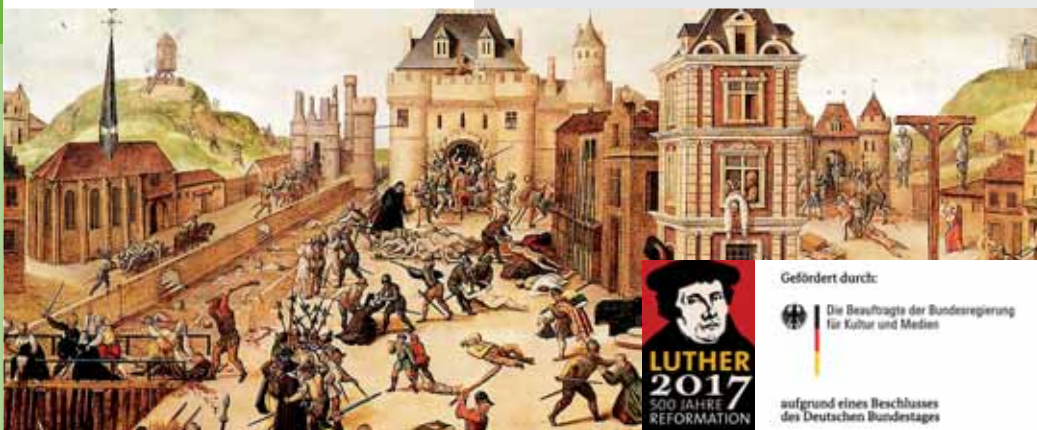
Eine Bibel, die von Johann zu Guttenbergs Nachfolgern noch zu Lebzeiten des Erfinders gedruckt wurde, wird im November 2019 versteigert. Experten schätzen, dass die Bibel für eine Million Euro verkauft werden wird.

Das hat dazu geführt, dass sich die Kirche geteilt hat und es heute Katholiken und Protestanten gibt. Das lief wohl nicht ganz reibungslos ...



Die Hugenotten

Giacomo Meyerbeer



D2 Kämpfe zwischen Katholiken und Protestanten

Plakat für eine Inszenierung der Oper „Die Hugenotten“

von Giacomo Meyerbeer, 2017

Im Rahmen des bundesweiten Reformationsjubiläums und eines Opernfestivals im Allgäu wurde auch diese Oper über die Ermordung 3000 französischer Protestanten durch Katholiken aufgeführt.

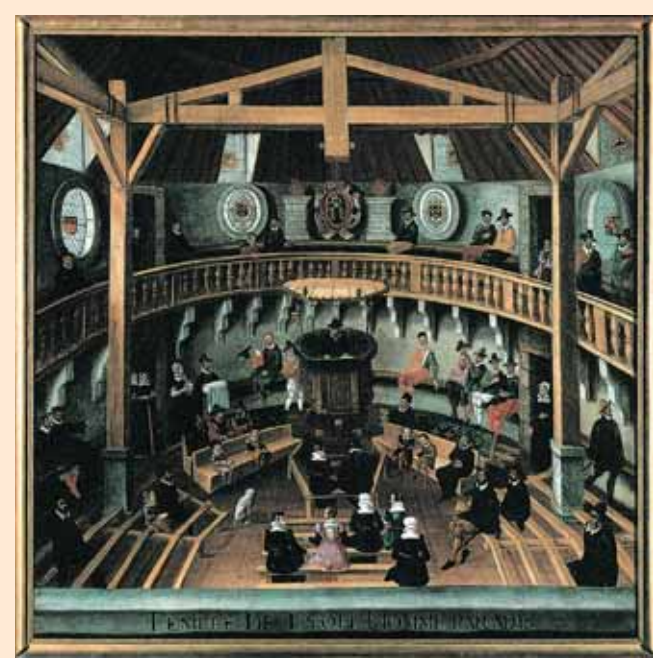
Was ihr schon hier entdecken könnt:

1. Die Figuren auf dieser Seite tragen die Kleidung einer besonderen Gruppe in der Gesellschaft der Reformationszeit. Überlegt gemeinsam, für welche Personen diese Kleidung typisch war, welche gesellschaftlichen Gruppen daneben noch existierten und welche Kleidung diese wohl trugen. Der Mediencode 31032-41 hilft euch dabei. 🌐
2. Recherchiert im Internet, auf welches Ereignis sich das Luther-Jubiläumsjahr 2017 bezieht. **MK**
3. Auf den Bildern seht ihr die Lutherbibel. Sammelt gemeinsam Gründe, was die Erfindung des Buchdrucks für die Verbreitung des neuen Glaubens geändert hat, und recherchiert im Internet, für wie viel Geld die Bibelausgabe von 1562 im Jahr 2019 versteigert wurde (Q1, D1).
4. Das Plakat zeigt die Verfolgung der französischen Protestanten, der Hugenotten, durch Katholiken 1572. Der Mediencode 31032-42 erklärt genauer, wer die Hugenotten waren. Stellt Vermutungen an, warum ein neuer Glaube zu solch politischen und gesellschaftlichen Veränderungen führte. 🌐
5. Kennt ihr andere religiöse Konflikte, zum Beispiel aus dem Religionsunterricht? Diskutiert in der Klasse, welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede diese Konflikte haben.

3

Orientierung in Raum und Zeit

Glaube in der Frühen Neuzeit

**Q1** Hugenottenkirche, Lyon

Gemälde, 1565

In der Mitte steht die Kanzel: In der Reformation wurde die Predigt wichtig.

Seit der Renaissance versuchen die Gebildeten, die Welt und das menschliche Dasein mit der Vernunft zu erklären. Dieses Weltbild begründete die moderne Wissenschaft und brachte viele Erfindungen und Entdeckungen hervor. Es veränderte die Haltung der Menschen gegenüber der Kirche und deren Macht und stellte das kirchliche Weltbild und die Glaubenspraxis infrage.

1517 soll der Mönch Martin Luther seine 95 Thesen an das Tor der Schlosskirche in Wittenberg geschlagen, Missstände in der Kirche angeprangert und deren Erneuerung eingefordert haben. Diese Legende hält sich hartnäckig: Luther schrieb seine Thesen nieder, schlug sie aber nicht öffentlich an. Hier aber begann die Reformation mit ihren Auswirkungen auf Politik, Religion, Kultur und Gesellschaft.

Viele Menschen wandten sich neuen Glaubensrichtungen zu. Die Einheit der abendländischen Christenheit zerbrach. Die Menschen waren verunsichert und suchten nach neuer Ordnung. Die Könige und Fürsten verbesserten die staatliche Organisation, bekämpften aber auch religiöse Minderheiten, um ihre Herrschaft zu festigen. Die Reformation hatte langfristig weltweite Wirkung, denn sie führte zu einem neuen Handeln und Denken bei vielen Menschen. Dieser Prozess verlief sehr gewalttätig. Einer von vielen Kämpfen war der Dreißigjährige Krieg, der besonders brutal verlief.

In diesem Kapitel lernst du**Sachkompetenz**

- ▶ wichtige Begriffe wie Reformation und Hexenverfolgung zu erklären
- ▶ an Beispielen aus der Wissenschaft, Kunst und Religion darzustellen, welche Umbrüche es vom Mittelalter zu Frühen Neuzeit gab, aber auch, was geblieben ist
- ▶ an einem regionalen Beispiel zu erklären, welche Ursachen die Hexenverfolgung hatte und welche Motive die Menschen hatten, sich daran zu beteiligen
- ▶ die politischen und religiösen Ursachen des Dreißigjährigen Krieges und seine Folgen für die Wirtschaft und das Zusammenleben der Menschen zu erläutern

Methodenkompetenz

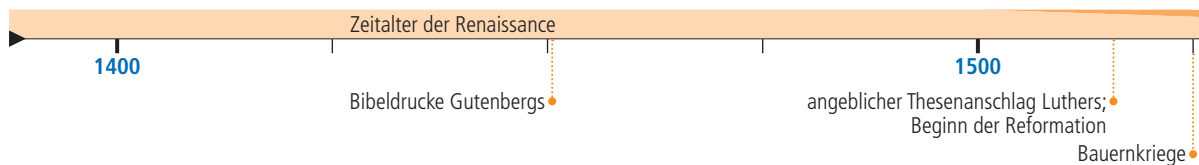
- ▶ aus persönlichen Berichten Beteiligter geschichtliches Geschehen zu rekonstruieren
- ▶ Spottbilder zu analysieren und zu deuten

Urteilskompetenz

- ▶ die Bedeutung des Buchdrucks für die Ausbreitung der Reformation zu beurteilen
- ▶ die Auswirkungen des Buchdrucks mit der digitalen Revolution zu vergleichen
- ▶ zu beurteilen, was Luther beabsichtigte und welche Folgen sein Handeln hatte

Handlungskompetenz

- ▶ heutige analog und digital auftretende Geschichtsvorstellungen von der Hexenverfolgung und der Reformation zu hinterfragen
- ▶ Falschnachrichten und deren Verbreitung als „Fake News“ zu erkennen



Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube



Was du hier schon erfährst:

1. Untersuche die Karte und nenne die Herrschaftsgebiete und Reiche in Europa um 1570 (D1).
2. Auf der Karte erkennst du, welche Herrschaftsgebiete am Ende des 16. Jh. welchem Glauben angehörten. Arbeite heraus, in welchen Gebieten sich der neue Glaube besonders durchsetzen konnte (D1).
3. Recherchiere im Internet, welche europäischen Länder heute noch vorwiegend eine einzige Konfession (katholisch oder evangelisch) haben. **MK**
4. Beschreibe möglichst genau das Innere der protestantischen Kirche des 16. Jh. und vergleiche dieses mit einer katholischen Kirche (Q1).
5. Informiere dich mithilfe des Mediencodes 31032-43, was es mit dem „Thesenanschlag“ Martin Luthers auf sich hat und warum die Menschen überhaupt Thesen irgendwo anschlugen. **FK**

Ausbreitung der Reformation in Europa: Glaubensspaltung

Frühe Neuzeit

1600

Dreißigjähriger Krieg

1700

Konzil von Trient

Die Kirche in der Krise

Seltsam, an was die Menschen früher so geglaubt haben.



Q1 So straft Gott im Fegefeuer

Holzchnitt aus dem Kloster Dalheim, 15. Jh.

Nach kirchlicher Vorstellung wartete für jede der sieben Todsünden eine Strafe auf die Menschen.

Kirche und Glaube im Spätmittelalter

Du hast gelernt, dass der christliche Glaube im Mittelalter für die Menschen große Bedeutung hatte. Sie glaubten an ein ewiges Leben im Jenseits (Seelenheil), das sie durch „gute Werke“ erlangen wollten: Sie verehrten Heilige, fasteten, stifteten Geld – und kauften **Abläss** (Ablässbriefe). Das Seelenheil vermittelte die Kirche. Durch ihre Priester, den **Klerus**, erlangte sie Macht über die Gläubigen. Hohe Kleriker waren auch Herrscher über Land und Leute. Reformer wie Jan Hus hatten deshalb schon Anfang des 15. Jh. kritisiert, dass viele Priester die Seelsorge vernachlässigten. Hus wurde 1415 als Häretiker (Irrlehrer) verbrannt.

15 Ablasshandel

Die Vorstellung vom Fegefeuer, einem „Vorhimmel“, gibt es seit dem 12. Jh.: Erst wenn die Menschen nach dem Tod im reinigenden Feuer ihre Sünden gebüßt haben, dürfen sie den Himmel be-

Luther hat das Problem wohl gesehen und wollte darauf aufmerksam machen. Ich glaube nicht, dass das der Kirche gefallen hat ...



Q2 Luthers Thesen über den Abläss

II. Die Lehre, dass man kirchliche Bußstrafen in Strafen des Fegefeuers umwandeln könne, ist ein Unkraut, das augenscheinlich gesät wurde, als die Bischöfe schliefen.

5 45. Man soll die Christen lehren, dass es besser sei, den Armen etwas zu schenken und den Bedürftigen zu leihen, als Ablässe zu kaufen.

Martin Luther, Die 95 Thesen. Lateinisch/Deutsch, hrsg. von Johannes Schilling, Stuttgart 2016, S. 9-31 (Auszug)

20 treten. Der Kauf eines Ablassbriefs sollte die Zeit im Fegefeuer verkürzen oder erlassen. Der Buchdruck ermöglichte die massenhafte Verbreitung der Ablassbriefe, für die Prediger im ganzen Land warben. Kritiker warnten, dass die Gläubigen so 25 keine ernsthafte Buße täten. Der Ablasshandel war jedoch eine wichtige Einnahmequelle für die Kirche geworden. 1517 war ein Ablass für den Neubau des Peterdoms in Rom bestimmt. Albrecht von Brandenburg, der Erzbischof von Mainz, 30 unterstützte dies.

Luthers Kritik

Der Mönch **Martin Luther** (1483-1546) aus Wittenberg kritisierte am 31.10.1517 in einem Brief an den Erzbischof den Ablasshandel. In 95 Thesen 35 forderte er ein Eingreifen der Kirche und eine Aussprache von Gelehrten. Historiker sehen darin den Beginn der **Reformation**. Zunächst beabsichtigte Luther nur eine innerkirchliche Kritik, dann entwickelte er ein neues Verständnis von Kirche und 40 Glauben. Er meinte, dass die Gläubigen das Seelenheil allein durch Gottes Gnade, Glauben und Befolgung der biblischen Schrift erreichen könnten. Luthers deutsche Schriften wurden rasch verbreitet und hatten Anhänger unter Fürsten, Stadträten, Humanisten, Adligen, Klerikern und Mönchen. Seine Gegner warfen ihm vor, die Autorität des Papstes zu leugnen. In Rom wurde Anklage wegen Häresie erhoben und Luther 1520 exkommuniziert (aus der Kirche ausgeschlossen).

Abläss

Nachlass der Sünden gegen bestimmte Leistungen (Geldspende, Wallfahrt, Kreuzzug)

Klerus

Zu katholischen Priestern geweihte Männer

Reformation

Bewegung, die eine Glaubensreform zum Ziel hatte. Sie endete in einer Spaltung der Kirche in verschiedene Glaubensbekenntnisse.



Unter dem Mediencode 31032-44 erfährst du mehr über die Reformation.

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

Q3 Eine Ablasspredigt

Johann Tetzel sagt 1517:

Du Adliger, du Kaufmann, du Frau, du Jungfrau, du Braut, du Jüngling, du Greis! [...] Wisse, dass ein jeder, der gebeichtet, bereut und Geld in den Schrein getan hat, so viel ihm der Beichtvater geraten hat, eine volle Vergebung der Sünden haben wird. Habt ihr nicht die Stimmen eurer Verstorbenen gehört, die rufen: Erbarmt Euch, denn wir leiden unter harten Strafen und Foltern, von denen ihr uns durch eine geringe Gabe loskaufen könnt – und ihr wollt es nicht? [...] Ihr könnt nun Beichtzettel haben, durch deren Kraft ihr im Leben und in der Sterbestunde [...] Vergebung für [eure] Sünden habt.

Zit. nach: Helmar Junghans (Hrsg.), *Die Reformation in Augenzeugenberichten*, München 1980, S. 43 ff.

Q4 Kritik am Ablasshandel

Luther schreibt an Albrecht von Mainz:

Es wird im Lande unter dem Schutz Eures erlauchten Titels der päpstliche Ablass zum Bau von Sankt Peter feilgeboten. Ich klage dabei nicht so sehr über das Geschrei der Ablassprediger, das ich persönlich nicht gehört habe. Wohl aber bin ich schmerzlich erzürnt über die grundfalsche Auffassung, die das Volk daraus gewinnt. Offenbar glauben die unglücklichen Seelen, ihrer Seligkeit sicher zu sein, sobald sie nur einen Ablassbrief gelöst haben, ebenso glauben sie, dass die Seelen sofort aus dem Fegefeuer fahren, sobald sie das Lösegeld in den Kasten gelegt haben. Weiter: So kräftig sei diese Ablassgnade,

Q5 „Der Antichrist“

Teil eines Holzschnitts von Lucas Cranach dem Älteren, 1521



dass jede noch so große Sünde vergeben werden könne. Endlich soll der Mensch durch diesen Ablass von jeglicher Strafe und Schuld frei werden. Ach lieber Gott, so werden die Seelen, die Eurer Fürsorge, teurer Vater, anvertraut sind, zum Tode unterwiesen! Und die schwere Verantwortung, die von Euch um dieser Seelen willen gefordert wird, wächst immer mehr an. Darum kann ich in dieser Sache nicht länger schweigen.

Zit. nach: Heinrich Fausel, *D. Martin Luther, Leben und Werk*, München/Hamburg 1966, S. 86-88 (gekürzt)

1. Nenne die Zustände in der Kirche, mit denen viele Gläubige unzufrieden waren (VT). **H**
2. Stelle gegenüber, welche Entwicklungen im Bereich des Glaubens bereits im Mittelalter angelegt waren und welche ihren Ursprung erst in der Frühen Neuzeit haben (Q1, VT).
3. Recherchiere im Internet, was die sieben Todsünden waren und welche Strafen die Menschen im Fegefeuer dafür erwarteten (Q1). **MK**
4. Arbeite heraus, wie Tetzel den Ablasshandel begründet, und erläutere, auf welchen Vorstellungen der Gläubigen er seine Argumentation aufbaut (VT, Q1, Q3).
5. Untersuche, was Luther dazu bewogen hat, den Ablasshandel zu kritisieren (Q2, VT).
6. Vergleiche Luthers Thesen mit Tetzels Predigt, insbesondere in Bezug auf die Begriffe „Schuld“ und „Strafe“ (Q2, Q3). **H**
7. Luther erhielt keine Antwort auf seinen Brief. Diskutiert in Kleingruppen, inwiefern dieser Entschluss des Erzbischofs aus dessen damaliger Perspektive nachvollziehbar ist (VT, Z. 32-34; Q2, Q4).
8. Beschreibe, warum der Künstler seinem Bild den Titel „Antichrist“ gab und an welche Adressaten sich diese Darstellung und der Titel richteten (Q5).

Da hat es wohl Streit und einen Aufstand der Bauern gegeben. Wahrscheinlich fanden die Bauern die Fürsten ungerecht.



Die Bauernkriege

Q1 Luthers Ermahnung zum Frieden H

Über die zwölf Artikel der Bauernschaft, 1525:

An die Fürsten und Herren,

Dazuhin tut ihr in der weltlichen Regierung [gemeint sind die Fürsten] nicht mehr, als dass ihr schindet und aussaugt, um euern prächtigen und hochmütigen Lebenswandel zu führen, bis es der arme gemeine Mann weder kann noch mag länger ertragen. Das Schwert ist euch auf dem Halse. Dennoch meint ihr, ihr sitzt so fest im Sattel, man werde euch nicht können ausheben. Diese Sicherheit und verstockte Vermessenheit wird euch den Hals brechen. Das werdet ihr sehen.

Zit. nach: Martin Luther, Ausgewählte Schriften, hrsg. von Karin Bornkamm und Gerhard Ebeling, Bd. 4, Frankfurt am Main 1995, S. 101 - 131 (gekürzt)

Der Beginn der Proteste

Bauernproteste waren zu Beginn des 16. Jh. nichts Außergewöhnliches. Schon hundert Jahre früher hatte es Zusammenschlüsse von Bauern gegeben. Im Juni 1524 begannen dann Bauern in einigen Dörfern im Südschwarzwald, Beschwerden über die **Obrigkeit** zu formulieren.

Viele Bauern waren in großer wirtschaftlicher Not. Sie forderten eine Milderung ihrer Belastungen, die willkürliche Ausnutzung ihrer Arbeitsleistung durch die Fürsten und die Abschaffung der Frondienste. Die Fürsten sahen die bestehende Ordnung gefährdet. Die Bauern beriefen sich mit ihren Forderungen auch auf die Lehre Martin Luthers: Er hatte die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ verfasst, die die Bauern als politische Botschaft verstanden. Luther selbst ging es eigentlich nur um den Glauben an Gott.

Erste Aufstände der Bauern

An vielen Orten im Heiligen Römischen Reich kam es 1524 zu Aufständen, den **Bauernkriegen**: Tausende von Bauern sammelten sich in sogenannten „Haufen“. Zunächst versuchten sie durch Verhandlungen ihre Ziele zu erreichen. In Schwaben schrieb die Bauernschaft im März 1525 ihre Forderungen nieder, unter anderem die Milderung der Frondienste, die Abschaffung der Hörigkeit und

Aber zuerst kritisiert Luther die Fürsten so heftig für ihr Verhalten – und zeigt dann gar kein Verständnis mehr für das Verhalten der Bauern ...



Q2 Nichts ist teuflischer ... H

Luther über die Aufstände der Bauern:

Drum soll hier zuschmeißen, wurgen und stechen, heimlich oder öffentlich, wer da kann, und gedenken, dass nichts Giftigers, Schädlicher, Teuflischer sein kann denn ein aufrührerischer Mensch, gleich als wenn man einen tollen Hund totschiessen muss: Schlägst du nicht, so schlägt er dich und ein ganz Land mit dir.


Zit. nach: Martin Luther, Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern, Mai 1525, zit. nach: Hans Heinrich Borchardt (Hrsg.), Martin Luther, Ausgewählte Werke, Bd. 4, München 1923, S. 294ff.


die Wiederherstellung allgemeiner landwirtschaftlichen Nutzflächen. Die „Zwölf Artikel“ wurden gedruckt und in ganz Deutschland verbreitet.


Sie wurden den schwäbischen Adligen übergeben, die im Schwäbischen Bund zusammengeschlossen waren. Sie waren aber nicht an Verhandlungen mit den Bauern interessiert, sondern gingen mit einer Armee gegen die Bauern vor. Die Aufständischen stürmten Klöster, Schlösser und Burgen und steckten sie in Brand.

Luther und die Bauern

Luther versuchte zunächst zu vermitteln (Q1), blieb aber erfolglos. Er erlebte die Kämpfe direkt nur in Thüringen, darüber hinaus hörte er nur Gerüchte über das brutale Vorgehen der Bauern. Letztendlich gelang es den Fürsten, die Aufstände der Bauern niederzuschlagen. Die Forderungen der Bauern wurden nicht erfüllt, und manche Adlige verhängten schwere Strafen gegen die Aufständischen. Die vorher bestehende gesellschaftliche und politische Ordnung blieb bestehen. Die Bauern hatten dennoch Erfolg: Die Angst vor weiteren Unruhen brachte manche Fürsten dazu, für größere Rechtssicherheit zu sorgen und willkürliche Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Lage der Bauern in Zukunft zu verhindern.

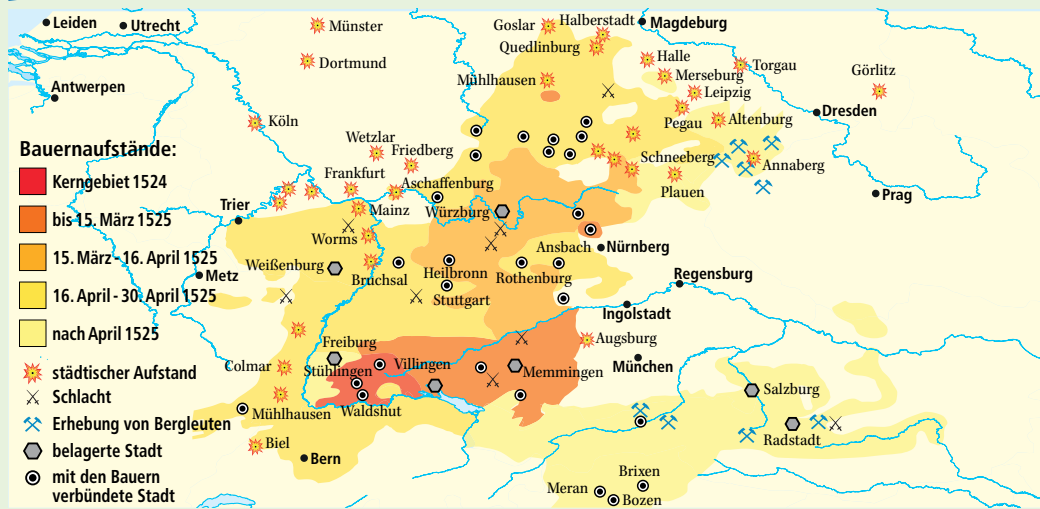
 **Obrigkeit**
Träger der weltlichen oder geistlichen Macht

 **Bauernkriege**
Aufstände der Bauern 1524-1526, die in Schwaben begannen.

 Mehr über die Bauernkriege erfährst du unter dem Mediacode 31032-45.

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

D1 Schauplätze und Verlauf der Bauernkriege im Heiligen Römischen Reich 1524-1526



Q3 Martin Luther: Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern

Luther hatte zunächst zu Verhandlungen geraten, schrieb aber dann:

Aber ehe ich mich umsehe, fahren sie [die Bauern] fort und greifen mit der Faust dazwischen, mit vergessenem Ehrerbieten, rauben und toben und tun wie die rasenden Hunde, wobei man nun wohl sieht, was sie in ihrem falschen Sinn hatten, und dass es erlogen war, was sie im Namen des Evangeliums in den Zwölf Artikeln vorgebracht haben. Kurzum, vergebliches Teufelswerk treiben sie. Nun da sich solche Bauern und elende Leute verführen lassen und anderes tun, als sie geredet haben, muss ich auch anders von ihnen schreiben und ihnen ernsthaft ihre Sünde vor Augen stellen, damit sie sie erkennen, und [muss ich] danach der weltlichen Obrigkeit Gewissen unterrichten, wie sie sich hierbei verhalten sollen.

Dreierlei grauenhafte Sünden gegen Gott und Menschen laden diese Bauern auf sich, für die sie

mannigfaltigen Tod an Leib und Seele [= Hölle] verdient haben. Zum ersten, dass sie ihrer Obrigkeit Treue und Huld geschworen haben, untätig und gehorsam zu sein, weil sie aber diesen Gehorsam mutwillig und mit Frevel brechen, und sich außerdem ihren Herrn widersetzen, haben sie damit Leib und Seele verwirkt. Zum andern, dass sie Aufruhr anrichten, rauben und mit Frevel Klöster und Schlösser plündern, die nicht ihnen gehören, womit sie als die öffentlichen Straßenräuber und Mörder zweifach den Tod an Leib und Seele verschulden, zum dritten, dass sie solch schreckliche, grauenhafte Sünde mit dem Evangelium decken.

So soll nun die Obrigkeit hier getrost weitermachen und mit gutem Gewissen zuschlagen, denn hier ist es der Vorteil, dass die Bauern schlechte Gewissen und böse Taten getan haben, und welcher Bauer dabei erschlagen wird, ist mit Leib und Seele verloren und gehört ewig dem Teufel.

Aus: Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe, Weimar 2013 (Sonderedition), S. 357-360 (gekürzt)

1. Stelle in einer Tabelle die Ursachen, Ziele, den Verlauf und die Folgen der Auseinandersetzungen zwischen Bauern und Obrigkeit (Fürsten) zusammen (VT). **H**
2. Erarbeite die Position Luthers zum Bauernkrieg (VT, Q1-Q3).
3. Erläutere aus damaliger Perspektive, aus welchen Gründen Luther diese Position bezieht (VT, Q3).
4. Beurteile, ob Luther eher Unterstützer oder Gegner der Forderungen und des Aufstandes der Bauern ist (Q1-Q3, VT).
5. Für die bewaffneten Aufstände von 1524 bis 1526 wird oft die Bezeichnung „Deutscher Bauernkrieg“ verwendet. Analysiere die Karte und erörtere, ob die Bezeichnung treffend ist (D1). **H**

Luther verändert die Kirche

Der Kaiser interessiert sich für Luthers Thesen? Könnte dem der Streit um den Ablass nicht egal sein?



D1 Luther spricht 1521 vor dem Kaiser

Historiengemälde von Anton von Werner, um 1877; Nachbildung

Eine Legende erzählt, Luther habe in Worms zu Karl V. gesagt: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.“

Vielleicht hatte die Spaltung der Kirche ja auch Einfluss auf den Kaiser und das Reich. Ob Luther das wollte?



Luther droht der Bann

Kirche und Papst gingen gegen Luthers Thesen zum Ablasshandel vor: Der Papst forderte Luther auf, diese zurückzunehmen. Luther weigerte sich, weshalb ihm ein Prozess wegen Ketzerei drohte – und spätestens ab 1520 der Kirchenbann.

Trotzdem wiederholte er seine Kritikpunkte, kritisierte die Lehre der Kirche über die sieben **Sakramente** und begründete seine Sichtweise auf den Ablasshandel erneut. Innerhalb kurzer Zeit wurden die „Reformatorischen Flugschriften“, mehrseitige Druckschriften, verbreitet. Viele Fürsten unterstützten Luther. Karl V. war als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches vom Papst gekrönt worden und diesem verpflichtet – dennoch versuchte er, eine Auseinandersetzung mit den Fürsten zu vermeiden, obwohl der Papst Luther 1521 tatsächlich exkommuniziert hatte. Stattdessen rief er Luther zum Reichstag nach Worms. Dort sollten Kaiser und die Fürsten über eine Lösung beraten.

Luther unter Reichsacht

Doch Luther weigerte sich weiterhin, zu widerrufen. Er verließ Worms im Streit. Nun erließ der Kaiser das Wormser Edikt: Er verhängte die Reichsacht über Luther und seine Anhänger. Niemand durfte Luthers Schriften lesen, verbreiten oder ihn beherbergen. Wer ihn fand, musste ihn an Rom

ausliefern. Sein Landesherr, Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, ließ Luther zu dessen Schutz auf der Heimreise scheinbar überfallen – und brachte ihn auf die Wartburg bei Eisenach. Dort tauchte Luther unter und übersetzte die Bibel ins Deutsche. Aus der religiösen Auseinandersetzung war ein politischer Konflikt zwischen Fürsten und Kaiser geworden: Eine Entscheidung für Luther war eine Entscheidung gegen den Kaiser.

Die Glaubensspaltung

Die Reformation aber war nicht mehr aufzuhalten. Luthers Lehre verbreitete sich auch dank des Buchdruckes besonders schnell. 3 000 Exemplare seiner Bibelübersetzung wurden im September 1521 gedruckt und waren in kürzester Zeit vergriffen.

Karl V. konnte die **Glaubensspaltung** nicht verhindern: Die Fürsten setzten durch, dass der jeweilige Landesherr selbst entscheiden durfte, wie er mit dem Wormser Edikt umging. Im Schmalkaldischen Krieg versuchte der Kaiser 1546/47, das Reich wieder unter einem einheitlichen Glaubensbekenntnis zusammenzuführen – ohne Erfolg: Erst der Augsburger Religionsfrieden 1555 beendete den Streit vorerst. Katholiken und Lutheraner sollten zukünftig als gleichberechtigt gelten und die Landesherrn die Konfession ihrer Untertanen bestimmen.

Sakrament

Besondere kirchliche Zeremonien, durch die die Christen Anteil an Gottes Gnade bekommen sollen (z. B. Taufe)

Flugschrift

Mehrseitige Druckschrift

Glaubensspaltung

Die Aufteilung der Christenheit in verschiedene Konfessionen

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

Q1 Luthers Schriften von 1520

a) Vor allem muss ich die Siebenzahl der Sakramente ablehnen. Das ganze Sakrament des Brotes – auch der Kelch – ist den „Laien“ zu reichen. Nur Taufe und das Brotbrechen sind Sakramente, denn sie sind nach der Heiligen Schrift von Christus gestiftete Zeichen und sie verheißen die Vergebung der Sünden. Sonstige „Sakramente“ sind, da sie nicht mit wirklichen Zeichen verbunden sind, einfache Verheißungen.

(nach: Die babylonische Gefangenschaft der Kirche)

b) Alle Christen sind geistlichen Standes. Unter ihnen ist kein Unterschied, es sei denn wegen eines Amtes. Alle sind wahrhaftige Priester, Bischöfe und Päpste. Das macht, dass alle eine Taufe, ein Evangelium, einen Glauben haben. Nicht nur der Papst kann die Bibel richtig auslegen ...

(nach: An den christlichen Adel deutscher Nation)

c) Ein Christenmensch ist [durch den Glauben] ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist [wegen der Liebe] ein dienstbarer Knecht und jedermann untertan. [...] Die Obrigkeit kann nur regeln, was den „äußeren Menschen“ betrifft. Innerlich ist der Mensch frei und niemand außer Gott untertan. Wen der Herr freimacht, der ist frei, unabhängig von den äußeren Lebensbedingungen.

(nach: Von der Freiheit eines Christenmenschen)

Zit. nach: Calwer Luther Ausgabe, 4. Auflage 1977

Q2 Luther und Karl V. in Worms


Als Luther am 18. April 1521 auf dem Reichstag aufgefordert wird, seine Lehren zu widerrufen, begründet er seine Ablehnung angeblich so:

Wenn ich aber nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien, allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerruf kann und will ich nicht, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.

Auf Luther antwortet Kaiser Karl V.:

Ihr wisst, dass ich von den allerchristlichsten Kaisern der edlen deutschen Nation, den katholischen Königen von Spanien, den Erzherzögen von Österreich und den Herzögen von Burgund abstamme, die alle bis zu ihrem Tod treue Söhne der katholischen Kirche gewesen sind. Deshalb bin ich entschlossen, alles zu halten, was meine Vorgänger und ich bis zum gegenwärtigen Augenblick gehalten haben. Denn es ist sicher, dass ein einzelner Bruder in seiner Meinung irrt, wenn diese gegen die der ganzen Christenheit, wie sie seit mehr als tausend Jahren und heute gelehrt wird, steht, denn sonst hätte ja die ganze Christenheit heute und immer geirrt.

Zit. nach: Martin Luther, Werke, Bd. 7, Weimar 1897, S. 837f. (vereinfacht); Fritz Dickmann (Bearb.), Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus, München 1976, S. 126 (gekürzt)

1. Stelle Ursachen und Folgen des Wormser Edikts dar (VT). **H**
2. Fasse Luthers Aussagen von 1520 schriftlich zusammen und vergleiche diese mit seiner Kritik an den Zuständen der Kirche um 1517 (Q1). **H**
3. Zahlreiche Buchdeckel des 16. Jh. zeigen Martin Luther. Recherchiere Beispiele im Internet. Der Medieneintrag 31032-46 hilft dir dabei. Arbeite heraus, welches Bild Luthers damit verbreitet wurde. Vergleiche diese Botschaft mit der aus seinen Schriften und nimm Stellung zu der Frage, welches Ziel Luther und seine Anhänger mit dieser Art der Veröffentlichung erreichen wollten (Q1). **LMK** 
4. Stelle die Aussagen Luthers und Karls V. auf dem Reichstag in eigenen Worten gegenüber (Q2).
5. Beschreibe, welche Folgen die Reformation für Kirche, Gesellschaft und die politischen Verhältnisse im Heiligen Römischen Reich gehabt haben. Unterscheide dabei zwischen beabsichtigten und unbeabsichtigten Folgen (VT).
6. Beurteile abschließend, ob diese Folgen dafür sprechen, dass Martin Luther seine Ziele erreicht oder verfehlt hat.

Spottbilder untersuchen

Vor und während der Reformation erschienen im Reich erstmals zahlreiche Spottbilder. Man musste nicht lesen können, um ihre Aussage zu verstehen – sie erreichten eine breite Öffentlichkeit und wurden wie giftige Pfeile zwischen den Lagern der Reformwilligen und ihren Gegnern hin und her geschossen. Zentrale Gestalten der Abbildungen waren Luther und die Päpste.

Die meisten Spottbilder erschienen als Flugblätter, oft ohne den Künstler zu nennen. Dafür wurde die Technik des Holzschnitts immer weiterentwickelt. Auch namhafte Künstler stellten solche Bilder her, allen voran Lucas Cranach der Ältere. Nach Luthers Tod endete der erste „Bilderkampf“ der deutschen Geschichte.

Schritt für Schritt:

Spottbilder untersuchen

1. Beschreiben:

- Um was geht es in dem Spottbild?
- Welche Gestalten, Personen, Gebäude, Gegenstände und Landschaften (Bildelemente) sind abgebildet?
- Beschreibe, wie diese Bildelemente aussehen.

2. Untersuchen:

- Wie ist die Karikatur aufgebaut? Welche Bildelemente sind im Vordergrund, welche im Hintergrund?
- Erkläre, was an den beschriebenen Bildelementen überzogen oder überzeichnet ist.
Tipp: Was wurde gegenüber der Wirklichkeit verändert?
- Wer hat das Spottbild wann gezeichnet?
- Erkläre, auf welche Entwicklungen in welcher Zeit sich das Spottbild bezieht.
- Erkläre, welcher Charakterzug oder welches Verhalten in der Zeichnung verspottet wird.
- Arbeite heraus, ob der Zeichner ein Unterstützer der dargestellten Person oder des Ereignisses ist oder ein Gegner.

3. Deuten:

- Arbeite nun abschließend die Kernaussage des Spottbildes heraus.
- Nimm Stellung, welche Erkenntnisse über die Wirkung des Spottbildes auf die Menschen der damaligen Zeit möglich sind und welche nicht.

So könnte deine Auswertung des Spottbildes aussehen:

1. Beschreiben:

Das Spottbild stellt überzeichnet den Papst dar: Darauf verweist die Bildunterschrift. Es zeigt ein Ungeheuer mit Eselskopf, Rumpf einer Frau, schuppigen Armen und Beinen, Huf einer Ziege („Bocksbein“) und Hahnenfuß, einer bärtigen Teufelsmaske über dem Hinterteil und einem Schwanz, der in einem Drachenkopf endet. Im Hintergrund befinden sich die Engelsburg und das päpstliche Gefängnis. Dazwischen verläuft der Fluss Tiber.

2. Untersuchen:

Im Vordergrund ist das Fabeltier zu sehen. Es symbolisiert den Papst als Ungeheuer. Im Hintergrund befinden sich die anderen Bildelemente, die auf den Papst verweisen. Das Bild ist in der Zeit der Reformation entstanden: Wie du bereits gehört hast, hatte Luther 1517 seine 95 Thesen veröffentlicht und damit viele Menschen erreicht. Der Papst hatte ihn aus der Kirche ausgestoßen. Auf dem Wormser Reichstag 1521 bekräftigte Luther seine Sichtweise noch einmal. Der König „ächtete“ Luther, was bedeutete, dass dieser willkürlich getötet werden durfte. Sein Landesherr griff ein und schützte ihn.

Luther verbreitete seine Ideen im ganzen Reich und erhielt immer mehr Zuspruch. Seine Anhänger nutzten Flugschriften mit Spottbildern, um Luthers Position zu stützen. Das Ungeheuer soll die Nähe zum Teufel sowie schlechte Eigenschaften wie Hässlichkeit, Ausleben sexueller Lust und Angriffslust mit dem Papst in Verbindung bringen. Dass man es im Tiber in unmittelbarer Nähe des Papstes gefunden habe, sollte ein Zeichen für die schlechten Eigenschaften des Papstes sein. Tatsächlich lebten einige Päpste nicht nach christlichen Wertvorstellungen. Lucas Cranach erkennt den Papst nicht als wichtig an, sondern bringt ihn mit Ungeheuern oder gar dem Teufel (Teufelsmaske) in Verbindung. Er nimmt den Papst und seinen Bann gegen Luther nicht ernst: Er unterstützt Luther sehr direkt.

3. Deuten:

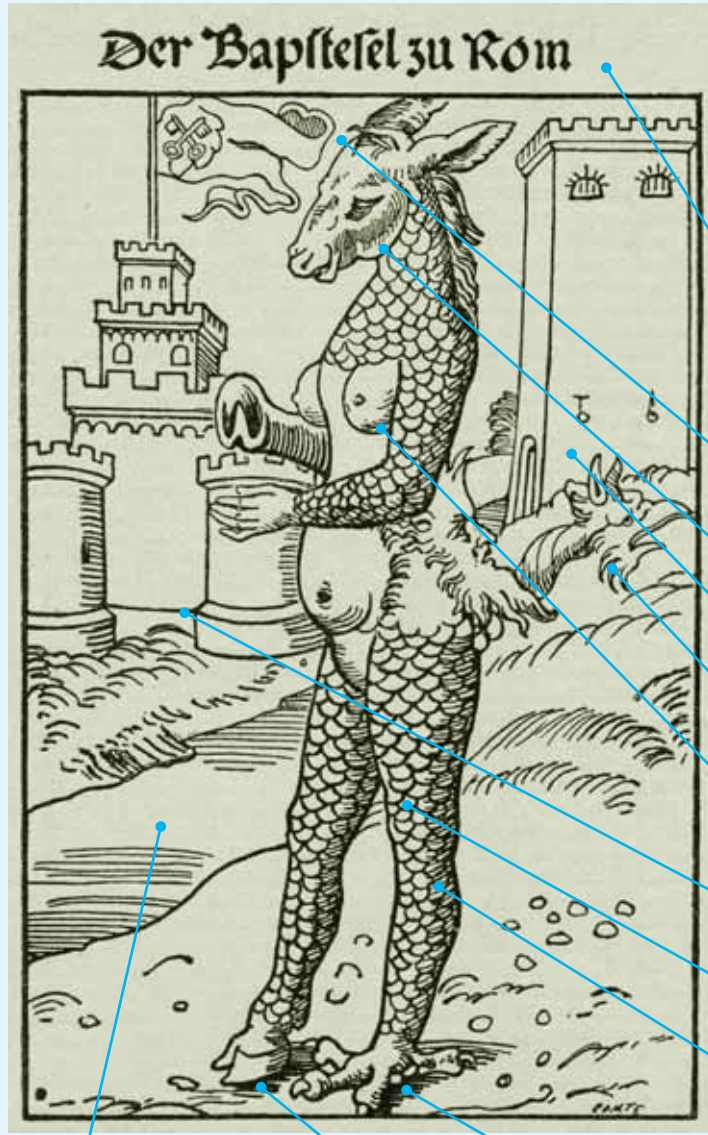
Das Spottbild kritisiert die Bedeutung des Papstes und dessen besondere Rolle und macht ihn lächerlich. Zusammen mit der Flugschrift, die Luthers Wegbegleiter Philipp Melanchthon geschrieben hatte, bestärkte es die Reformwilligen im Reich in ihrer Auffassung. Indem der Papst nicht als Gottes Stellvertreter, sondern als sündig dargestellt wird, untergräbt das Spottbild erfolgreich sein Ansehen. Luthers Anhänger sind so leichter bereit, sich von der katholischen Kirche vollständig zu lösen. Zudem zeigen das Spottbild und die Flugschrift, welche Bedeutung der Buchdruck in der Auseinandersetzung zwischen Papst und Reformatoren hatte, da es sich damit massenhaft verbreiten ließ. Inwiefern es eine direkte Wirkung auf den Papst und dessen Position hatte, lässt sich aber nicht feststellen.

Spottbilder untersuchen

Q1 Der Papstesel zu Rom

Holzchnitt von Lucas Cranach d. Ä., Wittenberg 1523

Aus einer Flugschrift, die Luthers Wegbegleiter und Freund Philipp Melanchthon herausgegeben hatte. Das abgebildete Ungeheuer soll 1496 tot im Tiber gefunden worden sein.



Was hat denn diese Zeichnung mit der Reformation zu tun?



Da steht, das ist der „Papstesel“. Der Papst ist doch katholisch ...



Titel in frühneuhochdeutscher Sprache: Deutung der gewlichen Figurn Babstesels / zu Rom funden.

In heutigem Deutsch: Erklärung der grässlichen Figur des Papstesels, die in Rom gefunden wurde.

Fahne mit zwei Schlüsseln: Flagge des Kirchenstaates

Eselskopf

Das damalige päpstliche Staatsgefängnis

Der Schwanz endet in einem Drachenkopf.

Weibliche Brüste

Engelsburg in Rom. Hierher zog der Papst sich bei Angriffen auf die Stadt zurück.

Schuppenhaut

Das Monster hat als Hinterteil die Maske eines alten Mannes oder eines Teufels.

Der Tiber, in dem das Ungeheuer gefunden worden sein soll

Huf einer Ziege („Bocksbein“)

Hahnenfuß

Jetzt bist du dran: Spottbilder untersuchen

Anhand des Spottbildes Q1 auf S. 102 kannst du nun selbst üben, ein Spottbild zu untersuchen.

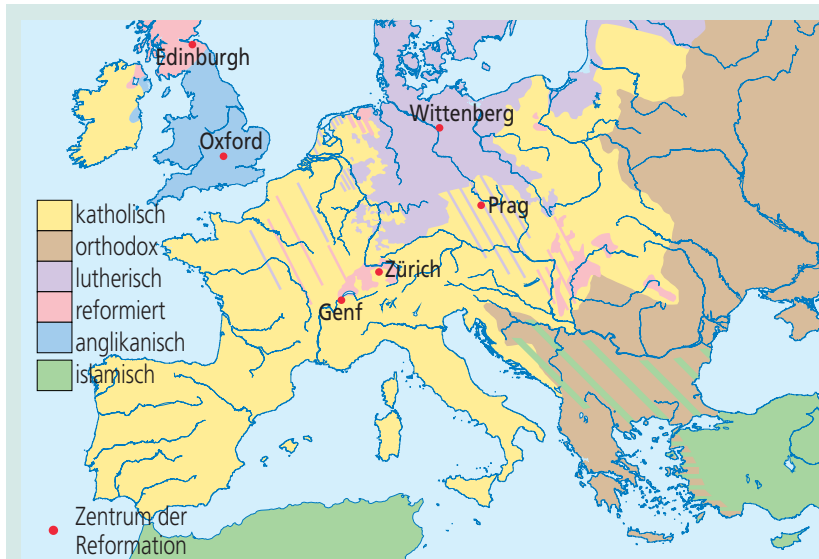
Wende die Arbeitsschritte in der Reihenfolge an, wie sie am Spottbild „Der Papstesel“ vorgeführt werden. Verwende dazu auch die vorgeschlagenen Formulierungshilfen im Anhang auf S. 218. **H**

Die Reformation in Europa

Da gibt es ja jetzt in Europa neben den Katholiken noch viel mehr Glaubensrichtungen ...



Lutherisch, reformiert – und was ist da jetzt der Unterschied?



D1 Europa – im Glauben gespalten

Die Zentren der Reformation waren über den Kontinent verteilt.

Luthers Ideen breiten sich aus

Ohne die Erfindung des Buchdrucks wäre es kaum zu einer so schnellen Ausbreitung des protestantischen Glaubens in Europa gekommen. In nur wenigen Jahrzehnten setzte er sich in England, der Schweiz, den Niederlanden und vor allem in Skandinavien durch. Dort waren es vor allem Prediger, Studenten, aber auch Händler, die das reformatorische Gedankengut über die Handelswege der Hanse verbreiteten. Die Schriften erreichten zunächst die dort lebende deutsche Bevölkerung, die Bibelübersetzungen, aber auch Drucke von Spottbildern verbreiteten. Vor allem in den Städten wie Malmö in Schweden oder Kopenhagen in Dänemark hatte die Reformation viele Anhänger: Die Menschen hofften, sich so von der Herrschaft der Fürstbischöfe befreien zu können.

Zwingli und Calvin

Ein weiteres wichtiges Zentrum für die Verbreitung der Reformation war die Schweiz. Neben Ulrich Zwingli in Zürich prägten vor allem die radikalen Vorstellungen Johannes Calvins die Geschichte der Reformation in Europa. Calvin wurde in Frankreich geboren. Er musste seiner religiösen Ansichten wegen aus Paris fliehen und setzte ab 1541 in Genf seine strengen Vorstellungen der Reforma-

tion durch. Der Calvinismus strebte eine sittenstrenge Tugendrepublik an, in der die Menschen ein gottgefälliges Leben führen sollten. Alles, was sie davon abhalten konnte, wurde unter strenge Strafen gestellt – Ehebruch, Alkoholmissbrauch, Tanzen, Fluchen, das Singen unzüchtiger Lieder oder der Besitz katholischer Bücher. Calvin und Luther zerstritten sich über die Frage, ob beim Abendmahl Brot und Wein nur symbolisch oder tatsächlich Leib und Blut Christ darstellen. So kam es zum Bruch. Die Glaubensbewegung zerfiel in einen reformierten und einen lutherischen Teil.

Frankreich und England

Die Frage, ob sich ein Landesherr oder gar ein König für die neue Religion des Protestantismus entscheidet, drehte sich weniger um die Suche nach dem richtigen Glauben als um Macht und Herrschaft. Der englische König Heinrich VIII. sagte sich von der katholischen Kirche los, weil der Papst sich weigerte, seine Ehe aufzulösen, und begründete die anglikanische Kirche. In Frankreich ging der Streit zwischen Katholiken und Protestanten, die dort Hugenotten hießen, so weit, dass in der sogenannten „Bartholomäusnacht“ 1572 über 3000 Hugenotten ermordet wurden. Viele Hugenotten flohen vor der Verfolgung nach Deutschland.

Calvinismus
Reformatorische, sehr sittenstrenge Bewegung, die nach dem Schweizer Theologen Johannes Calvin benannt ist

Hugenotten
Französische Protestanten, die der calvinistischen Bewegung anhängen (ca. 1500-1750)

Unter dem Mediacode 31032-47 kannst du dich noch genauer zu Calvin und seinen Anhängern informieren.

Die Reformation in Europa

Q1 Der Genfer Katechismus von Johannes Calvin (1542)**H**

LEHRER: Wir wollen zum zweiten Gebote übergehen.

SCHÜLER: „Du sollst dir kein Bildnis, noch irgendein Gleichnis machen weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.“

LEHRER: Wird überhaupt verboten, Bilder zu malen oder zu schnitzen?

SCHÜLER: Nein; nur zweierlei wird hier untersagt, Bilder zu machen, um Gott darzustellen, oder um sie anzubeten.

LEHRER: Warum ist es nicht erlaubt, Gott in einer sichtbaren Gestalt abzubilden?

SCHÜLER: Weil er, der ewige und unbegreifliche Geist, keine Ähnlichkeit hat mit einem körperlichen, zerstörbaren und toten Dinge.

LEHRER: Du hältst es also für eine Verletzung seiner Majestät, wenn er auf diese Weise dargestellt wird?

SCHÜLER: So denke ich.

LEHRER: Welche Art der Anbetung wird hier verdammt?

**Q3** „Geistlicher Rauffhandel“

Zeitgenössisches Flugblatt zum Streit zwischen Martin Luther und Johannes Calvin, um 1598

SCHÜLER: Wenn man sich an ein Standbild oder ein Gemälde wendet, um sein Gebet zu verrichten, und sich davor niederwirft, und durch Kniebeugen oder andere Zeichen ihm Ehre erweist, als ob Gott selbst zugegen wäre.

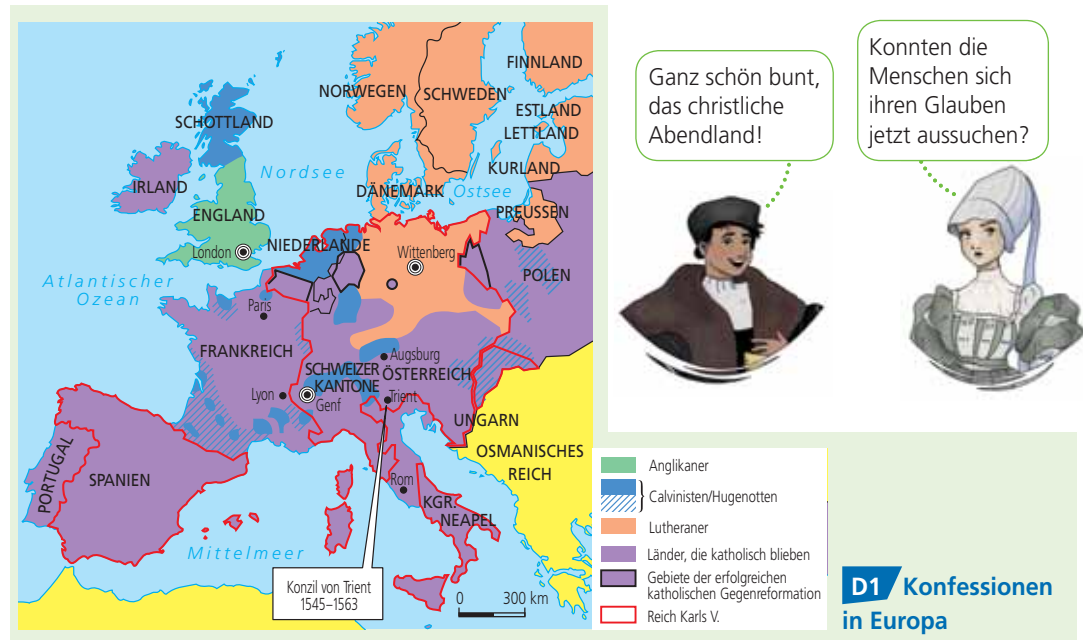
www.evangelischer-glaube.de/genfer-katechismus/vom-gesetz

**Q2** Klagrede der verfolgten Götzen und Tempelbilder

Holzchnitt von Erhard Schön, um 1530

1. Arbeite die Kernaussage des Spottbildes heraus: Worauf will der Zeichner hinaus (Q3, VT)? **H**
2. Nenne mehrere Gründe, auf welche Weise sich der neue Glaube in Europa ausbreitete (VT, D1).
3. Der Dreißigjährige Krieg war nicht der erste grausame Glaubenskampf zwischen Katholiken und Protestanten. Recherchiere mithilfe des Mediacodes 31032-48 sowie des Plakats auf Seite 79 die Vorgeschichte des Überfalls auf die Hugenotten. Beschreibe das Plakat und kläre in der Klasse, warum die Oper „Die Hugenotten“ 2017 aufgeführt wurde (VT; S. 79, D1).
4. Beschreibe, was der Holzstich zeigt, und erläutere mögliche Gründe für die Darstellung (Q1, Q2).
5. Beurteile aus damaliger und heutiger Perspektive, inwieweit die Reformation zu einer Spaltung des christlichen Glaubens führte.

Die Gegenreformation und das Konzil von Trient



Papst und Kaiser wollen zur Einheit zurück

In der Mitte des 16. Jh. hatte sich die neue Lehre der Reformation in weiten Teilen des Reiches ausgebreitet. Dieses war nun gespalten, da sich einige Fürsten und Reichsstände zum neuen Glauben Luthers bekannten. Für viele Fürsten war die neue Glaubenslehre durchaus attraktiv, und dies nicht allein aus religiösen Gründen: Die Besitzungen von Kirchen, Klöstern und Bistümern und die hohen Einnahmen daraus in protestantischen Gegenden gingen nun an sie und nicht mehr an die katholische Kirche in Rom. So konnten sie ihre Herrschaft ausweiten.

Konfessionalisierung und Religionsfrieden

Im Schmalkaldischen Bund schlossen sich die protestantischen Fürsten zu einem Verteidigungsbündnis zusammen. Als Kaiser Karl V. 1547 die Glaubenseinheit mit einem Krieg erzwingen wollte, verweigerten ihm einige katholische Reichsfürsten die Unterstützung. Diese Entwicklung wollte der Kaiser zurückdrängen. An vielen Orten mussten Kirchen und Klöster den alten katholischen Besitzern zurückgegeben werden. Wie du schon gehört hast, entschied sich die Frage, ob die Fürsten und ihre Untertanen protestantisch bleiben durften oder wieder katholisch werden mussten, 1555 auf dem Reichstag in Augsburg:

Im Augsburger Religionsfrieden einigten sich Kaiser und Fürsten auf die Formel „cuius regio, eius religio“. Das bedeutet: „Auf wessen Gebiet man lebt, dessen Religion muss man annehmen.“ Damit bestimmte nun die Obrigkeit über die Religion der Bevölkerung.

Die katholische Kirche wird erneuert

Der Papst wollte die katholische Kirche wieder stärken und berief das Konzil von Trient ein. Die Versammlung von Bischöfen, Kardinälen und Geistlichen sollte im Zuge der Gegenreformation über Glaubensfragen und eine mögliche Kirchenreform beraten und dauerte 18 Jahre (1545 - 1563). Dabei ging es keineswegs um einen Ausgleich mit den Protestanten, die zum Konzil nicht einmal eingeladen waren, sondern um eine klare Abgrenzung und die Festigung der eigenen katholischen Lehre. Ergebnisse waren unter anderem: das Festhalten an sieben Sakramenten, der Glaube an die tatsächliche Anwesenheit Christi in der Hostie beim Abendmahl sowie das „Rechtfertigungsdekret“. Diesem zufolge bedürfen Gläubige der Gnade Gottes, können sie aber durch eigenes Handeln erlangen oder durch sündige Taten verlieren. Kirchliche Reformen betrafen das Verbot von Ämterkauf, Ämterhäufung und Ablassmissbrauch und eine bessere Ausbildung der Priester.

Reichsstände
Fürsten und Vertreter der Ritterorden und Städte

Gegenreformation
Die katholische Kirche versuchte, den Einfluss der Reformation mit Unterstützung des Kaisers zurückzudrängen.

Unter dem Mediencode 31032-49 kannst du noch einmal nachlesen, was es mit dem Konzil von Trient auf sich hatte.

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

Q1 Füchse und Wölfe

Bulle (Erlass) Papst Pauls IV.,
1559

H

Aufgrund des Apostoli-
schen Amtes, das uns von
Gott anvertraut ist, lastet
die allgemeine Sorge um
die Herde des Herrn auf
uns. Deswegen sind wir ge-
halten, zu ihrer treuen Be-
wahrung und zur heilvol-
len Lenkung nach Art ei-
nes aufmerksamen Hirten
ständig wachsam zu sein
und sehr sorgfältig Vorsor-
ge zu treffen, dass jene in
dieser Zeit, die sich infolge
der Sündenauswirkung un-
gebundener auf ihre eigene
Weisheit stützen und sich
verhängnisvoller als ge-
wöhnlich gegen die Beob-
achtung des rechten Glau-
bens erheben und überdies
mittels abergläubischer
und frei erfundener Aus-

flüchte das Verständnis der Heiligen Schrift ver-
drehen sowie die Einheit der katholischen Kirche
wie den nahtlosen Rock des Herrn zu zerreißen
suchen, dass diese von der Herde Christi verjagt
werden und die Lehre des Irrtums nicht weiter
verbreiten können, da sie es verschmähen, Jün-
ger der Wahrheit zu sein. Es darf niemals dazu
kommen, dass wir den Gräuel der Verwüstung,
wie er vom Propheten Daniel vorhergesagt ist,
an heiliger Stätte sehen. Deswegen verlangen wir



Q2 Das Weltgericht

Kolorierte Flugblatt-Illustration, Holzschnitt, nach 1548

danach, die Füchse, die den Weinberg des Herrn
zu verwüsten trachten, zu fangen und die Wölfe
von den Schafställen fernzuhalten, um nicht als
stumme Hunde zu erscheinen, die nicht zu bel-
len vermögen, damit wir nicht mit den bösen
Landpächtern zugrunde gehen und mit dem
Mietling verglichen werden.

Zit. nach: *Einsicht*, 49, 3/2019. www.einsicht-aktuell.de/index.php?svar=5&artikel_id=621&searchkey=Cum (17.10.2019)
(gekürzt)

- Beschreibe mithilfe der Karte, welche Gebiete im Reich Karls V. und welche Länder in Europa katholisch und protestantisch waren (D1). Recherchiere im Internet, welche Religionen dort heute vorherrschen. **H**
- Erläutere den Begriff „Gegenreformation“ und zeige auf, welche Gebiete sie betraf (VT, D1).
- Beschreibe den Holzschnitt und triff eine begründete Aussage, welche Konfession (katholisch oder protestantisch) der Künstler hat (Q2). **H**
- In seiner Bulle verwendet der Papst viele sprachliche Bilder (Metaphern). Schreibe alle Metaphern heraus und notiere daneben, wer oder was jeweils mit dem Bild gemeint ist. Fasse dann die Aussage der Quelle mit eigenen Worten zusammen (Q1).
- Stell in Partnerarbeit ein begründetes Urteil auf, ob das Konzil von Trient ein Erfolg war.

3

Gemeinsam aktiv

Der Dreißigjährige Krieg

Der Krieg dauerte aber lange!

Und wer kämpft hier eigentlich gegen wen?



Q1 Söldner überfallen ein Dorf

Gemälde von Sebastian Vrancx (1537 - 1647)

Der Maler zeigt eine Szene des Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648). Ihm ging es besonders um die Darstellung der zeitgenössischen Kampf- und Waffentechnik.



Gruppenpuzzle

Führt ein Gruppenpuzzle durch. Viele Quellen aus dem Dreißigjährigen Krieg berichten aus der Perspektive verschiedener Personen, die ihn erlebt haben. Um etwas über die Besonderheiten dieses Krieges herauszufinden, könnt ihr solche Quellen miteinander vergleichen.

1 Bildet Stammgruppen. Dazu teilt ihr die Klasse in Gruppen von jeweils vier Schülerinnen und Schülern auf.

2 Teilt in jeder Stammgruppe Q3 und Q5-Q7 unter euch auf, sodass jede Schülerin und jeder Schüler eine Quelle erhält.

3 Lest alle Infotexte und die Geschichtserzählung und erarbeitet eure jeweilige Quelle in Einzelarbeit. Beantwortet dann folgende Fragen: Was erfahren wir über den Verfasser der Quelle? Was genau berichtet die Person? Wie erlebte die Person das Geschehen? Notiert eure Ergebnisse.

4 Experte werden: Jetzt setzt ihr euch in neuen Gruppen A-D zusammen, sodass alle Schülerinnen und Schüler, die die gleiche Quelle bearbeitet haben, in derselben Gruppe sitzen.

5 Vergleicht in der Expertengruppe eure Ergebnisse und klärt Missverständnisse. Jede Expertengruppe erhält zusätzlich eine Bildquelle: Gruppe A (Q3) und Gruppe D (Q7) behandeln Q1, Gruppe B (Q5) und Gruppe C (Q6) behandeln Q4. Diskutiert folgende Frage: Ist das Beschriebene ein Einzelschicksal oder lassen sich daraus allgemeine Aussagen über den „Charakter des Dreißigjährigen Krieges“ ableiten. Notiert eure Ergebnisse.

6 Jetzt geht ihr als Experte wieder in eure Stammgruppe und berichtet den anderen über eure Ergebnisse. Formuliert nun in der Stammgruppe ein gemeinsames Fazit. Bezieht auch Q2 mit ein. Abschließend diskutiert die Aussage eines Historikers, der sagte: „Der Krieg ernährt sich selbst.“

Der Dreißigjährige Krieg

INFO 1 Ein langer und grausamer Krieg

Der Dreißigjährige Krieg war einer der längsten und auch blutigsten Kriege der deutschen Geschichte. In manchen Gebieten fiel dem Krieg fast die Hälfte der Bevölkerung zum Opfer, während er in anderen Gegenden kaum zu spüren war. Die Menschen starben nicht nur in Kämpfen, sondern auch an Hunger und Seuchen. Wie aber kam es zu diesem Krieg, der ohne Kriegserklärung begann und bei dem mancher Heerführer, so etwa General Wallenstein, sogar die Seiten wechselte? Warum dauerte der Krieg so lange und war so grausam?

INFO 2 Es beginnt mit einem Fenstersturz

Der Dreißigjährige Krieg begann als Aufstand in Böhmen. Die protestantischen Adligen, die zu den Reichsständen gehörten, wehrten sich gegen die Übermacht des katholischen Kaisers in Wien. Maximilian I. aus der Herrscherdynastie der Habsburger schickte daraufhin Gesandte auf die Prager Burg die seine Politik durchsetzen sollten. Die Reichsstände wehrten sich, indem sie die kaiserlichen Gesandten im sogenannten „Prager Fenstersturz“ kurzerhand aus dem offenen Fenster der Burg warfen. Diese überlebten den Sturz, da sie auf einen Misthaufen fielen. Der Dreißigjährige Krieg entstand also daraus, dass die böhmischen Stände gegen den Kaiser und die katholische Liga um politische Freiheit und für die Ausübung der protestantischen Lehre kämpften.



Q2 Der Prager Fenstersturz

Ausschnitt aus einem Kupferstich von Matthäus Merian dem Älteren

Q3 Aus einer Chronik über das Jahr 1640

Es hat Gott der Herr nicht allein diese Zeit das ganze hochbetrübt Deutschland mit Krieg, Feuer, Verstörung und Pestilenz und allerlei Krankheiten, sondern auch mit Teuerung dermaßen heimgesucht, dass wohl bei Menschengedenken, ja solange die Welt gestanden, dergleichen nie gesehen und erhört worden, sonderlich überwindet diese Teuerung und Hungersnot alle Strafen, also dass auch ohne Grausen und Erschrecken nicht kann beschrieben werden, was nämlich zu Ruffach, einer führnehmen Stadt in Elsass, von Valentin Engeln, Bürgern und Totengräber, referiert worden und von einem ehrsamem Rat aufgezeichnet worden den 3. Martii Anno 1636, dass an einem Sonntag zu ihm gekommen sei Agnes Ebsteinerin, Hans Ebsteins Tochter, und ihn, den Totengräber, ganz fleißig mit diesen Worten angeredet, sie wäre von Colmar gekommen und hätte daselbst etliche Tage auf gewartet, dass sie von dem Schinder etwas tot Rossfleisch haben könnte, aber vergeblich und sei wegen großer Kälte und Hungers halben darum nach Ruffach kommen, ihn Totengräber insonderheit zu bitten, ob nicht vielleicht noch ein junger toter unbegrabener Leichnam vorhanden wäre, den wollte sie ohne einigens Ekel, den großen Hunger dadurch zu büßen, mit Lust essen.

Aus dem „Theatrum Europaeum“ von Matthäus Merian, in Hans Jessen: *Der Dreißigjährige Krieg in Augenzeugenberichten*, Düsseldorf 1963, S. 382 f. (gekürzt)

Die Menschen nennen mich die Winterkönigin. Eigentlich heiße ich Elisabeth und bin die Tochter des englischen Königs. Ich habe Friedrich V. geheiratet, den Kurfürsten der Pfalz. Die Untertanen mochten mich. Friedrich hat den Englischen Bau im Heidelberger Schloss für mich gebaut und für sich einen neuen Hofgarten! Doch die protestantischen Adligen wollten sich dem Kaiser nicht mehr unterordnen. Sie setzten den katholischen König Ferdinand ab und krönten meinen Mann im November 1619 zum König. Aber bald schon wurden seine Befehle nicht mehr ausgeführt ... Flugschriften nannten ihn bereits jetzt den Winterkönig. Als katholische Truppen nach Böhmen kamen, hatte unser schlecht ausgerüstetes Heer keine Chance. Wir mussten fliehen. König und Königin waren wir nur einen Winter lang...

3

Gemeinsam aktiv



Q4 Die Belagerung Magdeburgs 1631
Zeitgenössischer Stich von Matthäus Merian

Q5 Magdeburg wird belagert

Aus dem Tagebuch des Söldners Peter Hagendorf:

1630. Nach 20 Wochen sind wir aufgebrochen nach Westfalen. Unser Quartier ist gewesen in Lippstadt, den Winter über sind wir darin gelegen. In diesem Land sind große, starke Leute, 5 Manns- und Weibspersonen, und ein fruchtbares Land und viel Viehzucht. Auf dem Land sind fast nur Einzelgehöfte, sie haben ihren Feldbau, Holz, Wiesenwachs, alles bei dem Hause. In Lippstadt gibt es gutes altes Bier und auch böse Leute. Ich 10 habe ihrer 7 verbrennen gesehen. Dabei ist auch ein schönes Mädelein gewesen von 18 Jahren, aber sie ist doch verbrannt worden. In diesem Land tut man Brote backen, die so groß sind wie ein großer Schleifstein, viereckig. Das Brot muss 15 24 Stunden im Ofen stehen. Man nennt es Pumpernickel. Ist aber gutes schmackhaftes Brot, ganz schwarz.

1631. Den 20. Mai haben wir mit Ernst angesetzt und gestürmt und auch erobert. Da bin ich mit 20 stürmender Hand ohne allen Schaden in die Stadt gekommen. Aber in der Stadt, am Neustädter Tor bin ich 2 mal durch den Leib geschossen worden, das ist meine Beute gewesen. Nachher bin ich in das Lager geführt worden, verbunden, 25 denn einmal bin ich durch den Bauch, vorne durchgeschossen worden, zum anderen durch beide Achseln.

Zit. nach: Jan Peters (Hrsg.), Peter Hagendorf – Tagebuch eines Söldners aus dem Dreißigjährigen Krieg (Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit 14), Göttingen 2012 (gekürzt)

INFO 3 Der Krieg weitet sich aus

Doch dem katholischen Kaiser reichte es nicht, den böhmischen Aufstand niederzuschlagen. Er wollte für die evangelischen Gebiete nun die Rekatholisierung: das heißt, die Menschen in den evangelischen Landesteilen sollten wieder katholisch werden.

10 Seit dem Konzil von Trient hatte die katholische Kirche ja im Zuge der Gegenreformation versucht, die protestantischen Gebiete mithilfe der Kaiser zurück-

15 zuerobern. Deshalb schalteten sich jetzt auch andere protestantische Herrscher Europas in den Krieg ein, die die Vormacht der katholischen Habsburger zurückdrängen wollten, so etwa der dänische König Christian IV. und vor allem der schwedische König Gustav Adolf II. Später griff auch das katholische Frankreich an der Seite Schwedens in den Krieg ein, um die Vorherrschaft der Habsburger in Europa zu brechen.

INFO 4 Glaubenskrieg oder Krieg um die Vormacht in Europa

Spätestens zu dem Zeitpunkt, als das katholische Frankreich an der Seite des protestantischen Schweden kämpfte, war klar, dass es im Dreißigjährigen Krieg nicht nur um Religion ging. Nach 5 dem Augsburger Religionsfrieden 1555, der die Rechte von Katholiken und Protestanten im Reich friedlich regeln sollte, hatten sich die Konflikte zwischen den Konfessionen trotzdem fortgesetzt und noch verstärkt, als sich 1608 und 1609 mit 10 der protestantischen Union und der katholischen Liga bewaffnete Kampfbünde gründeten.

Doch die Frage, ob der Dreißigjährige Krieg ein Kampf um den rechten Glauben war, ist nicht leicht zu beantworten. Den protestantischen Ständen ging es vor allem auch um mehr Rechte gegenüber dem Kaiser und den ausländischen Mächten wie Dänemark, Schweden und Frankreich um die Machtverteilung in Europa.

Der Dreißigjährige Krieg

INFO 5 Die Bevölkerung leidet

Blutige Schlachten, in denen sich die Soldaten in einer Schlachtordnung gegenüberstanden, gab es nicht sehr häufig. Kennzeichnend für den Dreißigjährigen Krieg waren Plünderungen von Dörfern und Belagerungen von Städten, zum Beispiel die Belagerung von Magdeburg 1631. Die Armeen bestanden nicht aus wehrpflichtigen Soldaten, wie du es heute kennst: So etwas gab es noch nicht. Doch auch Ritter – wie im Mittelalter – gab es so nicht mehr. Hingegen bestanden Heere nun aus angeheuerten **Söldnern**. Diese Soldaten wurden häufig nur schlecht oder gar nicht von ihren Generälen bezahlt. Stattdessen profitierten sie von der Beute, die sie bei den Plünderungen machten. Davon lebten nicht nur die Söldner, sondern auch ihre Familien, die mit ihnen reisten. Am Krieg verdienten deshalb vor allem die Offiziere. So hatten diese auch kaum Interesse an einem Frieden, weil ihnen dann die Beute fehlte. Je länger der Krieg dauerte, desto schlimmer wurde die Situation für die Bevölkerung. Von Raub, Vergewaltigung und Mord waren besonders die Frauen betroffen. Häufig vernichteten die Soldaten die Ernten und verwüsteten die Felder, weil sie nichts übriglassen wollten, was den Gegner gestärkt hätte. Seuchen taten ihr Übriges.

INFO 6 Der Westfälische Frieden

1648, nach dreijährigen Verhandlungen, schlossen die Kriegsparteien endlich Frieden. Die Verhandlungen wurden erschwert, weil sie an zwei Orten gleichzeitig stattfinden mussten: in Münster, wo sich die katholische Seite versammelt hatte und in Osnabrück, wo die schwedischen Vertreter und die protestantischen Reichsstände tagten. Während der Verhandlungen wurde kein Waffenstillstand geschlossen. Stattdessen versuchte jede Kriegspartei, auf dem Schlachtfeld noch die eigene Position zu verbessern. Das Ergebnis brachte zwar keinen dauerhaften Frieden für Europa, aber es gelang den Beteiligten, den furchtbarsten Krieg, der bis dahin auf deutschem Boden gewütet hatte, zu beenden. Der Westfälische Frieden schuf ein Regelwerk, das den Ausgleich zwischen Konfessionen neu regelte und die Stellung der Landesfürsten gegenüber dem Kaiser stärkte. Die sogenannte „Paritätsregel“ legte fest, dass in Zukunft eine Konfession nicht mehr über die andere bestimmen konnte.

Q6 Die Plünderung Magdeburgs

H

Johann Daniel Friese über das Jahr 1631:

Nicht lang darauf schlugen die kaiserlichen Soldaten an die Türen wie lebende Teufel. Sie drohten, Sie würden keine Seele am Leben lassen, wenn wir nicht aufmachen und sie hineinkämen. Die Mutter lief alsbald mit Schreien hinzu und wir Kinder alle um den Soldaten herum, baten und riefen, er solle doch nur den Vater leben lassen. Mein kleiner Bruder Christian, ein kleines Kind, das kaum laufen und sprechen konnte, sprach in seiner Angst zu dem Soldaten: Ach lass doch den Vater leben; ich will euch gern meinen Dreier geben, den ich am Sonntag bekomme. Diese Worte des einfältigen Kindes bewegten vielleicht des Soldaten Herz, so dass er sich alsbald änderte und statt eines grausamen ein freundliches Gemüt zu uns wendete. Als wir durch die Gassen gingen, sahen wir Tote liegen und mussten über die toten Körper laufen. Wir sahen einen Bauern aus einem Dachstuhl herunterstürzen, der mit heißem Wasser verbrannt war und gewaltig rauchte. Er lag in der Gasse, wälzte sich und schrie erbärmlich. Ferner lag eine Magd auf der Straße, die Fleisch in einem Handkorb getragen hatte. Sie war erschossen worden, und es stand ein Hund dabei, der das Fleisch fraß.

Zit. nach: Christian Pantle, *Der Dreißigjährige Krieg*, Berlin 2017, S. 82 ff. (gekürzt und angepasst)

Q7 Die Soldaten machen Beute

H

Der Abt des Klosters Andechs berichtet:

1632: Den 15. Mai hat sich München dem König Gustav ergeben. Auf dem Land, das der König seinen Soldaten zur Beute überlassen hat, wurde kein Gut, keine Ehre, auch das Leben nicht, verschont. Den 18. kamen früh morgens 16 Reiter vor das Tor des Klosters Heiligenberg und hieben das Tor mit Hacken und Gewalt ein, und nur mit Mühe retteten sich die 2 Herren, Hausmeister und Pfarrer, mit den Bedienten, die noch da waren, und nahmen die Flucht an den See, wo schon eine Menge Leute und Kinder weinten und heulten.

1633: Himmel! Man sah jetzt schon Bauern und Soldaten, nur halb gekleidet, von Elend abgebleicht, von Hunger ausgemergelt und mit bloßen Füßen bei der größten Kälte gehen.

Maurus Friesenegger, *Tagebuch aus dem 30-jährigen Krieg*, hrsg. von Pater Wilibald Mathäser, München 2007, S. 36 ff. (gekürzt und angepasst)

Söldner

Angeheuerte Soldaten, die gegen schlechte Bezahlung für einen Dienstherrn kämpften. Sie wechselten häufig das Heer, arbeiteten dort, wo gerade Krieg war und lebten von Plünderungen.



Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit

D1 Rechtliche Vorschriften

Aus einem Lexikon:

Zusätzlich zur eigentlichen Besagung (Beschuldigung Anderer) musste der Angeklagte eine detaillierte Schilderung der gemeinsamen rechtswidrigen Handlung mit dem Besagten abgeben.

5 Auch musste vonseiten der Justiz überprüft werden, ob der Besagung durch den Angeklagten ein böswilliges Motiv zugrunde lag. Schließlich sollte noch der Leumund (Ruf einer Person) überprüft werden und der Angeklagte durfte seine
10 Aussage bis zu seiner Hinrichtung nicht widerrufen.

Juliane Schlag, in: Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung, hrsg. von Gudrun Gersmann, Katrin Moeller und Jürgen-Michael Schmidt, in: historicum.net, URL: www.historicum.net/purl/jfznn (17.10.2019) (gekürzt)

Entstehung der Hexenverfolgungen

Hexen? Die gibt's doch nicht. So denken wir heute. Anders war das im späten Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Die Kirche, die zuvor gesagt hatte, Hexen gäbe es nicht, sagte nun, Hexen und Zauberer hätten sich von der Kirche abgewandt und seien mit dem Teufel verbündet. Sowohl Männer als auch Frauen wurden beschuldigt und für alles Unglück wegen angeblicher „Schadenszauber“ verantwortlich gemacht: Unwetter, schlechte Ernten, Krankheiten oder persönliche Schicksalsschläge. Deshalb beteiligte sich die Bevölkerung an der **Hexenverfolgung**. Jeder konnte jeden der Hexerei beschuldigen: ein wirkungsvolles Mittel zur Verfolgung von Minderheiten.

Gerichtliche Prozesse gegen Hexen

Vor einem Prozess stand zunächst der Verdacht der Hexerei gegen eine Person. Ein solches Gerücht verbreitete sich schnell. Wenn der Rat der Stadt davon erfuhr, vernahm er mehrere Zeugen, die bestätigten, etwas Verdächtiges beobachtet zu haben. Denn auch wenn sowohl die katholische Kirche als auch die Reformatoren Hexenverfolgungen befeuerten: Hexenprozesse fanden vor weltlichen Gerichten statt. Die Beschuldigten wurden zwar befragt, doch es war ihnen so gut wie unmöglich, ihre Unschuld zu beweisen. Zu einer Anklage benötigten die Richter jedoch ein Ge-



Das hört sich ja an, als hätte es da genaue rechtliche Vorschriften gegeben, nach denen so ein Hexenprozess abließ ...

Aber diese Katharina Henot hat immer gesagt, dass sie unschuldig ist. Das war den Richtern egal ...



D2 Verurteilung einer Kölnerin

Aus einer Darstellung der Verfolgungen:

Catarina Henot wurde daher, obwohl sie kein Schuldbekennnis abgelegt hatte und bis zuletzt ihre Unschuld beteuerte, vom Hohen Gericht zum Tode verurteilt und am 19. Mai 1627 zu
5 Melaten verbrannt.

Friedrich Wilhelm Siebel, Die Hexenverfolgung in Köln, Bonn 1959, S. 58

ständnis. Deshalb wurden die Angeklagten gefoltert, bis sie alle Punkte der Anklage zugaben. Dann wurde ein Todesurteil gefällt – auf Hexerei stand üblicherweise Verbrennung. Seit 1484 gab es sogar eine rechtliche Grundlage für die Prozesse: Papst Innocenz VIII. hatte in der „Hexenbulle“ angeordnet, gegen Personen vorzugehen, die vom Glauben abgefallen waren. Drei Jahre später erschien der „Hexenhammer“, ein Handbuch für die Hexenverfolgung. Er beschrieb nicht nur Erkennungsmerkmale einer Hexe, sondern
40 auch, wie ein Prozess abzulaufen hatte. Eine 300 Jahre andauernde Zeit der Verfolgung begann.

Hexenverfolgung in Köln

Die meisten Hexenprozesse wurden auf deutschen Gebieten geführt. Gerade aus dem Rheinland und dem Kurfürstentum Köln sind viele Verfolgungen bekannt. Alleine in Köln wurden 38 Todesurteile vollstreckt, weitere 36 „Hexen“ angeklagt. Als die reiche Postmeisterin Katharina Henot 1627 wegen Hexerei hingerichtet wurde,
50 begann eine Prozesswelle, denn viele Angeklagte beschuldigten unter Folter weitere Hexen. So etwas wird auch als **Hexenwahn** bezeichnet.



Hexenverfolgung

Verfolgung von Menschen die der Hexerei beschuldigt wurden, durch die Kirche und die Bevölkerung bis hin zu einer Verurteilung durch weltliche Gerichte



Hexenwahn

Prozesswellen, die entstanden, da der Hexerei Angeklagte unter Folter weitere Menschen der Hexerei beschuldigten

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

Q1 Aussage der Katharina Henot

H

Köln, 16. März 1627

Gestern seint alle die Scheffen hie gewesen, haben mich den Morgen und den Nachmittag viell seltsame Sachen sonder Peinigen abgefragt, die – Gott Lob – gelogen seint. Vorehrst hette ich Wallraff bezaubert, daß er daruber gestorben. Zum zweeten hette ich Pastor Lucas Weyendall auch blindt und todt gezaubert. Seint diß nit große Lugen? Zum vierden hatt der Welffer Halffman gesagt, ich hette sein Kindt, auch dott gezaubert.

Die Madalin hat gesagt, das ich bey ihr wer gewest mit etliche statliche, vermomet, und hette sey gekratzt und hette sey willen zwinge zur Widerruff, hette die böse Geister ihr auch eingeben; sey solt alles von mir, so sey gesagt, widerruffen. Ich bin nit bey ihr noch beim bosen Geist gewest. Es stündt den Scheffen vil zu beweisen, wan sey alles, was sey mir vorgehalten, dardhon solten. Also hab ich in allem, allem die Wahrheit, da ich bey leben und sterben will, ist Got lob alles gelogen, so sey von mir boß gezeugt, sey wolten mit der Justitia fortfaren, ob ich schon nit bekennen wolten.

Zit. nach: Hexenforschung - Lexikon, in: historicum.net, URL: www.historicum.net/purl/q5 (17.10.2019) (gekürzt)

D3 Katholische Stellungnahme

Papst Johannes Paul II. bat am 12. März 2000 für die Hexenprozesse um Vergebung:

Deutsche Dominikaner waren nicht nur in die Inquisition verstrickt, sondern haben sich aktiv und umfangreich an ihr beteiligt. Historisch gesichert ist die Mitwirkung an bischöflichen Inquisitionen und an der römischen Inquisition.

Unabhängig von den vielleicht manchmal nachvollziehbaren historischen Gründen für die Mitwirkung erkennen wir heute die verheerenden Folgen dieses Tuns unserer Brüder. Wir empfinden dies als ein dunkles und bedrückendes Kapitel unserer Geschichte. Dies gilt in gleicher Weise für die nachgewiesene Beteiligung des deutschen Dominikaners Heinrich Institoris an der Hexenver-

folgung. Durch das Verfassen des „Hexenhammers“ unterstützte und förderte er die menschenverachtende Praxis der Hexenverfolgung. Folter, Verstümmelung und Tötung haben unendliches Leid über zahllose Menschen gebracht; deutsche Dominikaner haben dazu, neben anderen, die Voraussetzung geschaffen. Die Geschichte dieser Opfer – namenlos und vergessen – können wir nicht ungeschehen machen. Wiedergutmachung ist unmöglich. Uns bleibt die Verpflichtung zur Erinnerung.

www.anton-praetorius.de/downloads/koeln_bistum_rehabilitation_2011.pdf (21.10.2019)



Q2 Schadenszauber: der Hexenschuss

Holzchnitt von Johann Zainer, um 1490

- Beschreibe das Phänomen der Hexenverfolgung. Nenne Ursachen und Motive (VT).
- Benenne mögliche Anklagepunkte in den Gerichtsprozessen (VT, Q2).
- Arbeite heraus, welche Anklagepunkte gegen Katharina Henot erhoben wurden (Q1). H
- Erkläre, wegen welcher Anklagepunkte die Kölnerin vermutlich verurteilt wurde. Informiere dich auch im Internet über die historischen Umstände, die zur Anklage führten. MK
- Beurteile die Verurteilung der Postmeisterin. War ihr Prozess rechtens oder wegen politischen Vorteils willkürlich? Bewerte aus heutiger Sicht. Dabei hilft dir der Mediacode 31032-50. G
- Recherchiere im Internet, wie man heute mit den immer noch als verurteilt geltenden Hexen umgeht (Q3). MK
- Nimm vor dem Hintergrund, was du über die Hexenprozesse gelernt hast, Stellung zum Leitbild der Katharina-Henot-Schule in Köln, das du unter dem Mediacode 31032-51 findest. G

Fake-News aufdecken



Frauen auf fliegenden Besen... Warum haben die Menschen damals bloß die Geschichten über Hexen geglaubt?

Gute Frage. Heute stoßen wir ja auch auf Fake News und es ist gar nicht so leicht, die zu erkennen...



Falschnachrichten zu erkennen ist gar nicht so einfach. Hier lernst du, eine Quelle mithilfe einer App auf Glaubwürdigkeit zu überprüfen.

Schritt für Schritt:

Die Glaubwürdigkeit von Artikeln und Quellen per App analysieren und reflektieren

1. Einen ersten Eindruck verschaffen

- Lies den Artikel oder die Quelle zum ersten Mal. Halte deinen ersten Eindruck in Stichpunkten fest.
- Informiere dich mithilfe der App „Fake News Check“ über die Probleme, die Fake News verursachen. Fake News sind Falschmeldungen, die im Internet verbreitet werden.

2. Prüfe Artikel und Quellen auf Glaubwürdigkeit

Lies den Artikel oder die Quelle noch einmal und beantworte dazu die Fragen der App.

3. Den Fakten-Check reflektieren

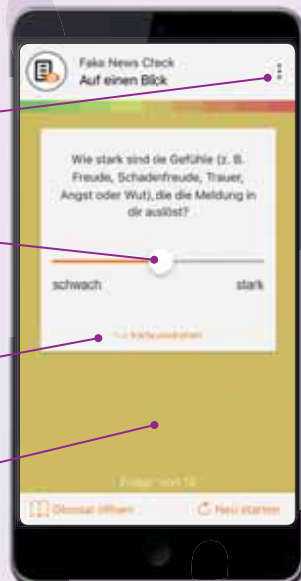
Beurteile, ob die Nutzung der App sinnvolle Erkenntnisse gebracht hat. Hältst du das Ergebnis für aussagekräftig?

Hier kannst du dir eine Einleitung, Hilfestellungen zur Bedienung sowie eine Linkliste oder das Impressum ansehen.

Beantworte die Frage, indem du den Punkt in der Mitte nach rechts oder links verschiebst.

Wenn du über „Karte umdrehen“ wischst, kannst du mehr über den Hintergrund der Frage erfahren.

Wische von rechts nach links, um zur nächsten Frage zu gelangen.



Q1 Hexenflug


Buchmalerei, Handschrift von Martin Le Franc, *Le champion des dames*, 1451



So könnte deine Faktenprüfung aussehen:

1. So kannst du dir einen Eindruck über die Kölner Quelle (Q1) und die App „Fake News Check“ verschaffen:

Lies die Quelle und halte deine ersten Gedanken und Eindrücke in Stichpunkten fest. Du kannst sehr viele Vorurteile, Aberglaube etc. entdecken.

Lade die App „Fake News Check“ herunter, die du unter dem Mediencode 31032-52  findest, und beginne direkt mit dem Fakten-Check (D1).

2. So kannst du mit der App die Quelle auf Glaubwürdigkeit prüfen:

Beantworte die Fragen des Fake News Checks, indem du jeweils die passende Antwort auswählst. Dabei kannst du den Punkt in der Mitte so weit nach rechts oder links verschieben, wie du der Antwortmöglichkeit zustimmst. Klicke auf „Karte umdrehen“, um mehr über die Kategorie zu erfahren.

Tipp: Manche Fragen lassen sich nur bei der Analyse von digitalen Quellen beantworten. Da du hier eine analoge Quelle prüfst, überspringe diese Fragen, indem du von rechts nach links wischst, ohne eine Antwort auszuwählen.

19 Fragen führen zum Ergebnis des Checks.

3. So kannst du deinen Check reflektieren:

Jetzt kannst du beurteilen, ob der Fake News Check Erkenntnisse über die Glaubwürdigkeit der Quelle gebracht hat. Im Falle der Aussage des Kölner Schöffen Dr. Rommerswinckel könnte dies so aussehen:

Laut der App ist es wahrscheinlich, dass es sich bei der Quelle um Fake News handelt. Fragen zum Inhalt der Quelle sowie der grafischen Aufbereitung (z. B. Überschrift, Farben, Fettdruck) lassen annehmen, dass die Quelle als unglaubwürdig einzustufen ist.

Fake-News aufdecken

D1 „Endlich die Wahrheit“ – Hexenjäger heute im Internet?

Aus originalen Quellen und Bildern wurde diese fiktive Homepage gebaut.

So oder ähnlich würde wahrscheinlich eine Hexenjagd heute aussehen. Die Gerüchte würden sich nicht in einer frühneuzeitlichen Stadt verbreiten, sondern Chats und Kommentare mit „Hatespeech“ (Hassreden) füllen.

Kölner Schöffe Dr. Johannes Rommerswinckel packt aus: So grausam sind Hexen wirklich

Teile diesen Beitrag, damit jeder die Wahrheit erfährt



3.523 Personen gefällt das. [Registriere dich](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.



Zuerst verleugnen sie Gott, sie sagen ihrer einst empfangenen Taufe ab, sie schließen ein **Bündnis mit Tod und Hölle**, bringen dem Teufel kultische Ehre dar und ergeben sich seiner ewigen Dienstbarkeit, sie pflegen geschlechtlichen Unfug mit den **Teufeln**, sie werden von diesem aufgenommen und nachts durch die Luft nach fernen Gegenden getragen, wo sie Zusammenkünfte abhalten und sich gegen das Wohl aller Menschen verschwören, um nämlich durch ihre Zaubersprüche und schändliche Beschwörungen die Erdkräfte zu erschüttern, Gewitter und Stürme hervorzurufen, die Früchte von Feldern und Gärten zu verderben, Menschen und Vieh zu **töten**, **Neugeborene zu ersticken** und ihre **Leichen zu Asche zu verbrennen**, um die Asche für ihre schändlichen Zaubereien zu gebrauchen; sie verhindern den Zeugungsakt bei Männern, Weiber machen sie unfruchtbar; das allerheiligste Sakrament zermalmen sie, zertreten es und werfen es dann in ihre Töpfe, um ihrer abscheulichen Bosheit zu frönen; und ferner üben sie allerhand Unfug und **Schandtaten**, welcher ein frommer Mensch zu gedenken sich schämt.

Zit. nach: Friedrich Wilhelm Siebel, *Die Hexenverfolgung in Köln, Bonn 1959, S. 84*

Kommentare:

Nonne15: Endlich erfahren wir mal die Wahrheit!

Hexenjäger1517: Da fallen mir direkt zwei Frauen aus meiner Nachbarschaft ein, die hin und wieder geheime Zusammenkünfte abhalten ...

Anonym: @Hexenjäger1517 sofort denunzieren! Das hat ja System!

Schreibe einen Kommentar: ...

Impressum: Endlich die Wahrheit über Hexen AG

Verantwortlich: E-Mail-Adresse: kontakt@hexen-ag.de

Lesen Sie jetzt:

10 Gründe, Hexerei anzuzeigen

Was du garantiert nicht über Katharina Henot wusstest.




Hexe als Nachbarin? So wirst du sie los.

Werbung:
Vorverkauf gestartet: Hexenverhör in Düsseldorf.

Werbung:
Schützen Sie sich vor schwarzer Magie: Kruzifix in neuer Auflage

Werbung:
Hexenhammer jetzt als Hörbuch zum Vorteilspreis.

Jetzt bist du dran: Fake-News aufdecken


1. Untersuche die fiktive „Homepage“ mithilfe der App „Fake News Check“ (D1).
2. Lies die Quelle des Kölner Schöffen in unbearbeiteter Form  und prüfe sie noch einmal mithilfe der App auf ihre Glaubwürdigkeit. Vergleiche beide Ergebnisse des Fakten Checks.
3. Suche selbst im Internet nach aktuellen Artikeln und überprüfe diese mithilfe der App „Fake News Check“. Gehe dabei nach der Schritt für Schritt-Anleitung vor.
Tipp: Google folgende Begriffskombinationen: Zahnpasta macht dumm, Erde ist eine Scheibe, Impflüge – oder nutze den Mediacode 31032-53.  
4. Beurteile, ob die App sinnvoll ist, um historische Quellen oder aktuelle Artikel auf ihre Glaubwürdigkeit zu untersuchen. Welche methodischen Herangehensweisen sind jeweils zu beachten?

3

Kompetenzcheck

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

Sachkompetenz

1. Klärt in kleinen Teams die Begriffe Reformation – Exkommunikation – Gegenreformation – Religionsfrieden – „cuius regio eius religio“ – Thesenanschlag – Calvinismus, die du unter dem Mediencode 31032-54  auch als Begriffskärtchen findest. Erklärt dann, warum die Zeit nach 1517 als eine Zeit des religiösen Umbruchs und Wandels verstanden wird.

Methodenkompetenz


2. Interpretiert mithilfe der Methode „Spottbilder untersuchen“ die folgende Quelle:



Q1 Teufel mit Sackpfeife

Flugblatt, kolorierter Holzschnitt von Erhard Schön (um 1530)

Sachkompetenz

 Unter dem Mediencode 31032-55 kannst du den Beitrag der Deutschen Welle nachlesen.

3. In einem Beitrag des Radiosenders Deutsche Welle zum Dreißigjährigen Krieg findet sich die folgende Aussage über den Westfälischen Frieden: „In der Geschichtsschreibung wird er als diplomatische Meisterleistung gefeiert, weil er weitreichende Kompromisse beinhaltet, etwa zur Religionsfreiheit.“ Erläutert ausgehend von dieser Aussage die religiösen und gesellschaftlichen Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Europa.

Aufbruch in die Neuzeit – ein neuer Glaube

4. Erklärt am Beispiel der Margarethe Rockemann Ursachen und Motive der Hexenverfolgung.

Sachkompetenz

D1 Aus einem Plakat einer Ausstellung über Hexenverfolgung in Minden

Der Fall der Witwe Margarethe Rockemann zeigt die Rolle der in Bürgerhäusern einquartierten Soldaten bei Entstehung und Verbreitung von Hexereigerüchten in dieser Zeit. Sie hofften sich in die Stadtgesellschaft zu integrieren, wenn sie zur Aufdeckung der gefährlichen Hexensekte beitragen. Sie vermutete, einer der in Minden stationierten brandenburgisch-preußischen Soldaten sei Urheber des Geredes: der Soldat Johann Schröder habe auf dem Vorratsspeicher ein Licht gesehen und das Gerücht aufgebracht. Im Juli 1669 wurde Margarethe Rockemann in Hexenprozessen unter der Folter als eine der Obersten beim Tanz „besagt“ (denunziert). Außerdem hätte sie einen Topf mit Salbe (Schmiertopf) unter dem Bett für den Flug zum Hexensabbat.

Leumundszeugen erzählten: sie sei für eine „hexin gehalten“.

Margarethe Rockemann wurde verhaftet. In Minden fanden sich Zeugen, die sie des Schadenszaubers beschuldigten. Im gütlichen Verhör am 7. Oktober legte sie kein Geständnis ab. Ihre Bitte um Wasserprobe wurde nicht gewährt, dafür führten die Ratsherren eine Nadelprobe durch. In der Folterkammer legte der Scharfrichter ihr Beinschrauben an. Schließlich gestand sie eine Hexe zu sein. Weiter presste die Folter aus ihr heraus: Sie habe ihren Mann und ihre 2-jährige Enkeltochter Margarethe vergiftet, sowie Kälber und Schweine. Unter der Folter besagte sie 21 Personen wegen Teilnahme am Hexentanz.

Zit. nach: www.anton-praetorius.de/downloads/Minden%20Plakat%203%20Einzelschicksale%20Rockemannsche%20ohne%20Akte.pdf (18. 10. 2019) (gekürzt)

Unter dem Mediencode 31032-56 kannst du dir das Plakat zum Fall der Margarethe Rockemann ansehen.

5. 500 Jahre Reformation – ein Grund zum Feiern? Betrachtet das Titelbild des Blogs (D2). Verfasst einen Blogbeitrag, in dem ihr euch mit Luthers Handeln auseinandersetzt und beurteilt, welche Ziele Luther verfolgt hat und welche Folgen er damit ausgelöst hat. Unterscheidet dabei zwischen Folgen, die er absichtlich in Kauf nahm, und solchen, für die er weniger verantwortlich ist.

Urteilkompetenz

Handlungskompetenz



D2 Sichtweisen auf Martin Luther

Plakat des Blogs „Gegen die Helden“

Im Umfeld des Reformationsjubiläums 2017 wurden auch kritische Stimmen gegenüber Luther laut. Sie benannten Luthers Aussagen über Juden und bezeichneten ihn als frauenfeindlich. Die Darstellung seiner Person beim Reformationsjubiläum sei beschönigend und unkritisch. Wenn du dich hierzu näher informieren willst, recherchiere im Internet.



Wissen im Überblick: Unter dem Mediencode 31032-57 findest du eine Zusammenfassung des Kapitels in kleinen Kärtchen und einen Selbstdiagnosebogen, an dem du deine Kenntnisse überprüfen kannst.





Weitere Informationen und
kostenfreie Demoversionen
finden Sie unter
www.click-and-teach.de.



click & teach

Das digitale Lehrermaterial

click & teach bietet Ihnen

- ▶ das vollständige digitale C.C.Buchner-Schulbuch im Zentrum der Anwendung.
- ▶ methodische Hinweise, Aufgabenlösungen, Kopiervorlagen, Arbeitsblätter, Audio- und Videodateien und weitere digitale **Zusatzmaterialien** in großer Vielfalt.
- ▶ eine direkte Anbindung der Materialien über Spots auf der Buchdoppelseite.
- ▶ hilfreiche **Werkzeuge** zum Arbeiten mit den digitalen Schulbuchseiten: Markieren, Kopieren, Zoomen, verlinktes Inhaltsverzeichnis, Volltextsuche etc.
- ▶ eine Umgebung, in der **eigene Materialien** eingebunden und für den Unterricht genutzt werden können. 
- ▶ die Möglichkeit, Materialien herunterzuladen, abzuspeichern (z.B. auf einen USB-Stick) und click & teach **offline** über die passende App zu verwenden.
- ▶ einen **ausdruckbaren Unterrichtsplaner**, mit dem Sie jede einzelne Stunde planen, kommentieren und mit Materialien anreichern können. 
- ▶ die Möglichkeit, so früh wie möglich loslegen zu können. click & teach erscheint rechtzeitig und wird über **Updates** regelmäßig ergänzt.
- ▶ click & teach **zeitlich unbefristet** als Einzel- oder Kollegiumslicenz, mit digitalem Freischaltcode oder als Box inkl. Freischaltcode – für jeden Bedarf die passende Variante.

► Interaktives Inhaltsverzeichnis

► Toolbar mit vielen nützlichen Funktionen

► Alle Materialien stets im Überblick

Arbeitsblatt

Lösung

Bild

Eigenes Material

Text

Die Spots führen stets zu den passenden Materialien.


Mein click & teach
- Unterrichtsplaner
- Eigene Materialien hochladen

Beispielinhalte von click & teach:

► Geschichte

Wer ist es?

Benenne mithilfe des Textes die wichtigsten Bestandteile der Stele von Nefertiti. Wie sah sie aus? Welche Materialien wurden verwendet? Wie wurde sie hergestellt? Wo wurde sie gefunden? Wo ist sie heute zu sehen? Wie wird sie heute genutzt?



Name des Pharaos: _____

Arbeitsblätter

Epochenübersicht: Mittelalter

A1 Individuelle Lösung:

Das linke Bild zeigt eine allegorische Darstellung der Pest, die hier als „schwarzer Tod“ in Erscheinung tritt, wogegen die rechte Darstellung im Mittelalter noch nicht verwendet wurde. Der ganz zu schwarz gezeichnete, todkranke, an Seilen und Flageln, kommt auf einem Rappen angetritten und verschiebt Totopfer auf noch aktive Menschen, die sich im Gespräch bzw. beim Händelagel befinden. Zu allen drei Bildern befinden sich einige Laichen von Menschen, die der Pest bereits zum Opfer gefallen sind. Auf dem rechten Bild ist eine in vornehmer Gewänder gehüllte Frau zu sehen, die an den Händen eines vor ihr knieenden Mannes seinen geschuldeten, mit Pfaffenkleidern geschmückten Halm empfangen hat. Im Hintergrund steht ein mit einem Wappenstein verzierter Baum, auf dem ein Frau sitzt. An dem Baum empfangen ist offensichtlich das Pferd des Mannes im rechten Bild. Die Szene zeigt für das Hochmittelalter typische Merkmale, die als Hinweis für einen Mann gelte und die Verbindung und Erhaltung über Jahrhunderte und jenseit verhaltenen Frau dient. Zu diesem Zweck wurden der Frau alle guten und handwerklichen Taten des Mannes geschuldet.

A2 Individuelle Ergebnisse:

A3 Mögliche Aspekte:

Pharisäer-Mittelalter	Römisches Mittelalter
<ul style="list-style-type: none"> Kirche (Kathedrale und Kirchenbau) Weste Königtum Armut und Elend vieler Bevölkerungsgruppen Ausbildung der einfachen Menschen durch Lehrlinge 	<ul style="list-style-type: none"> Reigen und Ritter frühliche Kultur (Baukunst, Mönchtum, Wissenschaft) Entwicklung der Sklaverei Einfluss der Kirche als Mäzenat technische Erfindungen

Aufgabenlösungen

Selbstdiagnosebogen – Vom Stadtstaat zum Weltreich

Sachkompetenz	Ich verfüge über die Kompetenz	Ich verstehe die Zusammenhänge	Ich kann sie anwenden
Ich kann verschiedene Arten von Schriftgut und deren Funktion und Bedeutung in der antiken Welt beschreiben.			
Ich kann erklären, wie aus dem Dorf zum Stadtstaat wurde.			
Ich kann wesentliche Gründe für die römische Überlegenheit der Römer benennen.			
Ich kann die Begriffe „Pactum“ und „Pactum“ erklären.			
Ich kann erklären, weshalb der Begriff „Pactum“ relevant und wie er bedeutet.			
Ich kann den Begriff „Pactum“ erklären.			
Ich kann den Begriff „Pactum“ erklären.			
Ich kann den Begriff „Pactum“ erklären.			
Ich kann den Begriff „Pactum“ erklären.			
Ich kann den Begriff „Pactum“ erklären.			

Diagnosebögen

Der Nil bestimmt das Leben

Standort	Thema	Methoden
...

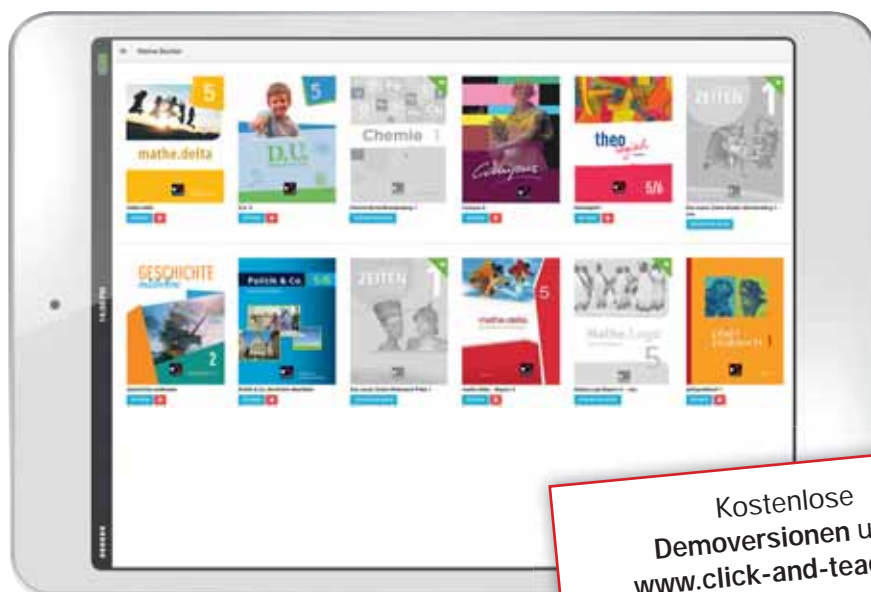
Stundenentwurf



Ihr digitales Lehrermaterial

Einfach im Zugriff:

Auf **click & teach** können Sie überall und mit allen Endgeräten zugreifen, auf denen ein aktueller Internetbrowser installiert ist. Oder Sie laden sich einfach die für Ihr Endgerät passende App kostenfrei im Store herunter. Sie können die Inhalte von **click & teach** dann downloaden und offline arbeiten.



Kostenlose
Demoversionen unter
[www.click-and-teach.de/
Demos](http://www.click-and-teach.de/Demos)

Und so nutzen Sie **click & teach** offline:

- ▶ **Schritt 1:** Öffnen Sie die Webseite www.click-and-teach.de.
- ▶ **Schritt 2:** Wählen Sie auf der Startseite das entsprechende Icon für Ihr Betriebssystem aus.



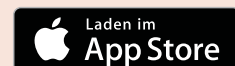
Windows



MacOS



Android



iOS

- ▶ **Schritt 3:** Führen Sie die Installation des Programms aus.
- ▶ **Schritt 4:** Melden Sie sich mit den gleichen Anmeldedaten an, mit denen Sie das Onlineprodukt erworben haben.
- ▶ **Schritt 5:** Laden Sie sich bei funktionierender Internetverbindung Ihr Produkt durch Klick auf das ausgegraute Cover in Ihr Offline-Regal.



Lizenzmodelle

Für jeden Bedarf das passende click & teach-Angebot!

Einzellizenz

nur für mich



Einzellizenz eines Titels

click & teach:
digitaler Freischaltcode



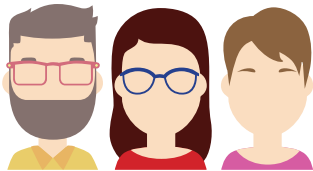
Einzellizenz eines Titels

click & teach:
digitaler Freischaltcode



Kollegiumlizenz

vergünstigt für die
Fachkollegen



Mehrfachlizenz desselben Titels

- ▶ ab 3 Lizenzen
- ▶ Anzahl individuell wählbar



Schullizenz

vergünstigt für das gesamte
Kollegium einer Schule



Mehrfachlizenzen verschiedener Titel

- ▶ Anzahl individuell wählbar
- ▶ auch fächerübergreifend



Sie haben Fragen oder benötigen ein individuelles Angebot für eine Schullizenz?

Wir helfen Ihnen gern!
E-Mail: click-and-teach@ccbuchner.de

Sie möchten eine Einzel- oder Kollegiumlizenz erwerben?



Besuchen Sie www.ccbuchner.de und bestellen Sie ganz einfach im Webshop.



Die click & teach-Box gibt es zudem in Ihrer Buchhandlung.



Sie möchten **click & study** kostenfrei für 100 Tage testen? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail mit Angabe der betreffenden Bestellnummer an **digitale-schulbuecher@ccbuchner.de**.



click & study
Das digitale Schulbuch

click & study bietet Ihren Schülerinnen und Schülern

- ▶ die **vollständige digitale Ausgabe** des C.C. Buchner-Lehrwerks.
- ▶ einen **modernen Reader** mit zahlreichen nützlichen Bearbeitungswerkzeugen.
- ▶ einen **direkten Zugriff auf Links und Zusatzmaterialien**, die in der Printausgabe über Mediacodes zugänglich sind.
- ▶ Die Möglichkeit der Freischaltung im Bildungslogin unter **www.click-and-study.de** und/oder unter **www.bildungslogin.de**.
- ▶ eine **flexible Nutzung auf verschiedenen Endgeräten** (PCs, Macs, Tablets) online und auch offline via App.

Die Printausgabe eines digitalen Schulbuchs ist an Ihrer Schule eingeführt?

Bei Einsendung der Rechnung oder ggf. eines anderen Einführungsnachweises erhalten Sie nach Einsendung der Rechnung von uns die entsprechende Anzahl an click & study-Titeln für jeweils **€ 1,- pro Titel und Jahr**. Bitte schreiben Sie eine E-Mail (mit beigefügtem Kaufbeleg) an **digitale-schulbuecher@ccbuchner.de**.



Lizenzmodelle

Für jeden Bedarf das passende click & study-Angebot!

Einzellizenz

nur für mich



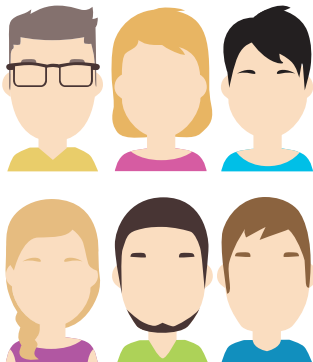
Einzellizenz eines Titels

click & study:
digitaler Freischaltcode



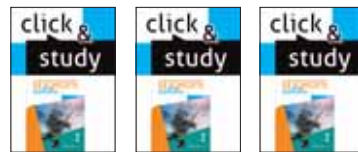
Schullizenz

für die Schülerinnen
und Schüler



Mehrfachlizenzen eines Titels

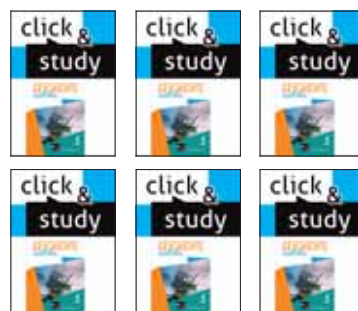
click & study:
digitale Freischaltcodes zum Normalpreis



Mehrfachlizenzen eines Titels bei eingeführtem Klassensatz

ab 1€

► entsprechende Anzahl der digitalen
Schulbücher vergünstigt für nur ab 1,-€



Sie haben Fragen zu click & study oder benötigen eine Schullizenz?

Wir helfen Ihnen gern!

Schicken Sie einfach eine E-Mail an
digitale-schulbuecher@ccbuchner.de

Sie möchten einen click & study-Titel erwerben?



Besuchen Sie www.ccbuchner.de und
bestellen Sie ganz einfach im Webshop.

Sie benötigen weitere Exemplare dieser Leseprobe für Ihre Fachkonferenz?
Wir stellen Ihnen diese gern in gewünschter Stückzahl **kostenfrei** zur Verfügung.
Schreiben Sie uns dazu einfach eine E-Mail an service@ccbuchner.de
mit folgenden Angaben:



- ▶ Betreff „**T31032** Leseprobe **Geschichte entdecken 2**“
- ▶ gewünschte **Stückzahl**
- ▶ **Privat-** und **Schuladresse**
- ▶ Ihre **Fächerkombination**



C.C.BUCHNER T31032

